

Neue Podzcer Zeitung.

Erscheint wöchentlich 12 Mal. — Der im Vorraus zu zahlende Monatssatz ist nebst illustrierter Sonntags-Voilege pro Jahr Rbl. 840, p. Halbjahr Rbl. 420, v. Quartal Rbl. 210, pro Woche 17 Nov. Mit Postverbindung: pro Quartal Rbl. 225, ins Ausland pro Quartal Rbl. 540. Diebstahl bei der Post 5 M. 61 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der illust. Sonntags-Voilege 10 Kop.

Abend-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Unterlate Kosten: Auf der 1. Seite pro 4 geblattete Pampersseiten oder deren Raum 20 Kop. n. auf der 2. Seite 10 Kop., für das Blatt 70 Pf. resp. 25 Pf. — Reklamen: 60 Kop. pro Seite oder deren Raum. — Unterlate werden durch alle Aktionen-Direktors des In- u. Ausl. angenommen. Eingehende Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbearbeitet.

Nr. 434.

Montag, den (10.) 23. September 1912.

11. Jahrgang.

Weisser Saal!

Weisser Saal!!

Weisser Saal!

9 Uhr
Beginn des Konzerts.

10 Uhr
Beginn der Varieté-Bestellung.

9 Uhr
Beginn des Konzerts.

10 Uhr
Beginn der Varieté-Bestellung.

MANNTEUFFEL Lotte Sarrow

Alexandros-Truppe „Faun und Nymphe“, sowie 9 andere Attraktionen.

Besucher sämtlicher anderen Theater haben Gelegenheit, nach deren Schluss noch einer Varieté-Bestellung beizuhören!

KABARET „ERMITAGE“

Zelenaia Rbd.
Wien 19.

Täglich Auftreten der grohartigen spanischen „La belle Lucero“ in ihren prächtigen Creationen. Außerdem abwechslungsreiches, aus 24 Nummern bestehendes Programm.

No 145 Petrikauerstraße (gegenüber der Evangelicka) No 145

Allgemein bekannte Zahnklinik von Bahnarzt H. PRUSS.

Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren kranker Zähne. Speziell technisches Laboratorium für Einzelne künstliche Zähne. Absolut schmerzl. Zahnzähne. Spezialität: Porzellanzähne, Goldzähne, Goldkronen, Goldbrückenarbeiten, künstl. Zähne ohne Gaumen.

Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Zahnschulplatten auf der Stelle.

Achtung! Außerordentlich billige Preise. Achtung!

Restaurant Hotel Mannteuffel

empfiehlt

Täglich frische Holländ. Austern.

I. Petrykowski.

URANIA Varieté-Theater

Ecke Petrikauer und Engelholzstrasse
Tel. grand. Fam. - Varieté-Vorstellungen
am 1. u. 15. jeden Monats neue Artisten
und neue Bilder. — Bewunderndes Pro-
gramm im Interpellat.

Mode-Salon
M-me Iréne

Dzielna-Straße Nr. 1 II.

Telephone 18-01. Telephone 18-01

Dr. Dessauer

Konzertpianist

12047

Evangelicolastraße Nr. 5, 3. Etage.

Ausbildung in höherem Klavierspiel nach modernen Prinzipien.

Sprechzeit: Von 12 bis 1 Uhr und von 7 bis 8 Uhr.

Hotel Royal

Warschan, Chmelnastraße Nr. 31.

Elegant modern ausgestattetes Hotel, Zentralheizung, Lift

in nächster Nähe des Petersburger Bahnhofs. — Telephonische Verbindung mit Lobs.

10774

Dr. med. P. Langbard

Zawadzka 10

gem. Arztstätte der Berliner Kliniken.

Spezialarzt für Krankheiten der Harnwege, Haut-, Haar- und venerische Krankheiten.

Empfangsstunden v. 8—11 u. v. 4—8 abends. Damen v. 4—5 nachm.

Bei Syphilis: Anwendung d. Sulfats. — Bei Tbc: Elektrolyse, Vibrationsmassage, Endoskopie und Endoskopie.

11207

Spezialarzt für venerische, Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Dr. S. Kantor

ist umgezogen und wohnt jetzt

Petriker-Straße Nr. 144. Ecke der Evangelicka.

(Gang aus von der Evangelicka Nr. 2).

Telephone 19-41. 9082

Wenn die Angst.

Wenn die Angst in mir erwacht
Vor dem tiefen düsteren Grab.
Liegt in meines Herrgotts Nacht
Sendet du Schutzen's Segne hinab!
Lehre mich deiner Macht vertrauen
Halde mich an der Hand
Und durch Nacht und Todesschatten
Gib mir in ein sel'ges Land!

11064

23. September.
Sonnen-Anfang 5 u. 48 M. | Mond-Anfang 5 u. 28 M.
Sonnen-Unterg. 5 u. 55 | Mond-Unterg. 1 u. 49 "

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1910 Feier Thronrede Königs Manuel von Portugal.

1888 + Marschall Vazquez zu Madrid 1870 Kapitulation

Stimmen Garantie, daß die Einkommensteuer nicht zu einer Steuer für die Christlichen wird.

Vor allem kommt es gegenwärtig darauf an, die Konstitution zu festigen. Um dieser Aufgabe willen müssen alle Parteidokumente bis auf weiteres in den Hintergrund gerückt werden. Ich will damit nicht etwa sagen, daß in die Duma Parteidokumente gewählt werden sollen. Ganz im Gegenteil, ich erkenne feste Parteidokumente und Parteidisziplin. Doch sollen die Programmpunkte erst dann vorgebracht werden, wenn alle Gefahren, die der Volksvertretung drohen, beseitigt, wenn die Würde und die Autorität der Volksvertretung wiederhergestellt sind.

Die dritte Duma hat es so weit gebracht, daß man mit der Volksvertretung nicht mehr rechnet. Hätte etwa der Reichsrat einer Volksvertretung mit Reichsrat sowiel herausgenommen wie der dritte Duma gegenüber? Hätte etwa der Reichsrat bei einer unabkömmligen Duma ohne längere Bedenken solche Gesetze wie die Konfessionsfreiheit und den Elementarunterricht in der Muttersprache verworfen oder Abänderungen an Gesetzen vorgenommen, die diese vollständig verunstalten? Dasselbe trifft auch in Bezug auf die Regierung zu, der gegenüber die Dumanamjorität die Unabhängigkeit aufgegeben hatte. Was Wunder daher, daß die Bevölkerung enttäuscht durch die Nichtverwirklichung der im Oktoberfest enthaltenen Freiheiten, der dritten Duma nichts weniger als freundlich gesinnt ist!

General Nogi durch das Los zum Selbstmord bestimmt.

Moskau, 21. September.

Das Blatt „Ruhmlose Ehre“ erhält aus Tokio aus befreier Quelle eine telegraphische Information, wonach General Nogi seinem Herrscher deshalb in den Tod gefolgt ist, weil er dazu durch das Los bestimmt worden war. Eine Stunde vor der Gründung des Trauerzuges mit der Leiche des Mikado fand eine Staatsratskonferenz der hohen Würdenträger statt, die ständig die Person des Kaisers umgeben hatten. Unter diesen Würdenträgern befand sich auch Nogi. Nach langer Beratung kam man zu dem Entschluß, daß either der Würdenträger Harakiri verüben sollte, um der tiefen Trauer um das Ableben des Herrscher's Ausdruck zu geben und um vor dem Auslande den heroischen Geist des japanischen Volkes und seine Liebe zu dem Kaiser in glänzender Weise zu dokumentieren. Jeder von den Würdenträgern verlangte nun diese Ehre für sich. Man mußte daher zur Abstimmung durch das Los schreiten. Dieses Los traf den General Nogi. Nachdem darauf General Nogi sich nach seiner Wohnung begeben hatte, zog er sich in seine Gemächer zurück und vermeinte über eine Stunde im Gebet vor seinen Haushältern. Dann beschäftigte er seine Gattin von seinem Entschluß. Diese billigte sein Vorhaben vollkommen und bat, ihm in den Tod folgen zu dürfen. Später erschien seine Freunde und Kameraden, die ihn für seinen Entschluß preisen und ihm das alte Schwert des Samurai überreichten. Mit diesem Schwert schnitt sich der General, wie gemeldet, die Kehle durch und war eine halbe Stunde später tot.

Polizeimassnahmen für die Delegationsfahrt.

Wien, 22. September.

Die hiesige Polizei tritt bereits in Tätigkeit, um etwaige Ausschreitungen bei der Ankunft von ungefähr 60 Abgeordneten der ungarischen Opposition zu verhindern. Es soll der Plan bestehen, die in Wien lebenden Ungarn zu Demonstrationen für die Opposition vor dem ungarischen Hause in der Blankgasse aufzurufen. Am Montag, dem Gründungstage der ungarischen Delegation, wird die Wiener Polizei in den umliegenden und zur Verfügung gestellten Gebäuden, insbesondere im Souterrain des auf dem nahen Minoritenplatz gelegenen Unterrichtsministeriums, größere Abteilungen von Schülern unterbringen, die so lange vorverboten bleiben, bis ihre Eingreifen unbedingt nötig ist. Denebenfalls ist man in Wien fest entschlossen, jedes Übergreifen auf die Straße und auf die Wiener Bevölkerung mit aller Energie zu verhindern. Als seinerzeit einmal die christlich-soziale Partei vor dem ungarischen Hause demonstrierte und die ungarischen Delegierten mit Steinen beworfen, drohte sich dieser Zwischenfall, woran jetzt erinnert wird, zu einem sehr ernsten Konflikt zwischen den beiden Städten der Monarchie zuspielen. Der damalige Polizeipräsident Habrda fiel diesem Ergebnis zum Opfer, weil die Wiener Polizei nicht rechtzeitig die Zugänge zur Blankgasse genugend abgesperrt hatte.

Budapest, 22. September. Gestern erklärte der ehemalige Staatssekretär Desy, daß er bereit sei, dem Ministerpräsidenten von Lucas es zu erleichtern, ihn vor Gericht wegen seiner Anschuldigung zur Verantwortung zu ziehen. Er wolle seine Anklage zusammenfassen. Er erklärt, daß die vier Millionen Kronen

die berühmte norwegische Pantomimistin.

9 Uhr
Beginn des Konzerts.

10 Uhr
Beginn der Varieté-Bestellung.

Neue Revolution in Nicaragua.

New-York, 22. September. (Spez.)

Soeben hier eingetroffene Telegramme aus San Juan del Sur in Nicaragua melden von einem erneuten Ausbruch der Revolution in dieser Republik. Den Aufständischen ist es, unterstützt durch das Fener eines Kononenboots, gelungen, sich der Hafenstadt San Jorge zu bemächtigen, doch wurden sie nach erbittertem Kampfe von den Regierungstruppen wieder zurückgeschlagen. Die beiderseitigen Verluste werden auf tausend Mann geschätzt. Derselben Meldung zufolge sollen auch amerikanische Marineschiffe am Kampfe gegen die Rebellen teilgenommen haben.

London, 22. September. (Spez.) Das New-York kommt die Meldung, daß dort große Besorgnis herrscht über das Schicksal zweier Kolonien amerikanischer Marinesoldaten, die von Granada nach Nicaragua marschiert waren, um eine Anzahl junger Mädchen, Töchter von Bürglern, die in dem Schulgebäude der Stadt eingeschlossen sind, zu retten. Die Rebellen haben die Stadt einzogen und verüben unerbittliche Grausamkeiten gegen die Einwohner, indem sie Häuser plündern und niederschreßen, alte Gesangene zu Tode martern und Frauen vergewaltigen.

Die Taifun-Katastrophe in China

Wie wir bereits berichtet haben, hat der französische Chef der katholischen Missionen in der chinesischen Provinz Ost-Tscheliang aus Ningpo nach Paris gemeldet, daß sich am 16. September im Süden seines Bistums ein furchtbare Unglück getragen hat: Ein Taifun hat ganze Städte und unzählige Dörfer zerstört. Hunderttausend Familien sind obdachlos. Die Zahl der ertrunkenen Personen wird auf fünfzig angegeben. Die Notgebiete verlangen rasche Hilfe.

Der Schanplatz dieser jüngsten Taifunverheerungen ist eine der Küstenprovinzen des südlichen Chinas, die etwa elf Millionen Einwohner zählt. Der Hauptort ist das nicht weit von der Hauptstadt Peking liegende Ningpo, woher das oben erwähnte Telegramm des katholischen Missionars abgesandt worden ist. Das Land ist ungewöhnlich fruchtbar. Es ist klar, daß bei einer solchen Katastrophe die Angaben über die Zahl des Todesopfers nur ungefähr sein können. Aufsäsend ist, daß eine Verstärkung des Hochspott des Missionars aus Ningpo noch von keiner Seite erfolgt ist. Wie wir übrigens bei der ersten Wiedergabe der Meldungen erwähnten, hat ein ähnliches Unglück bereits Anfang dieses Monats große Strecken des südlichen Chinas vernichtet und gewaltige Menschenopfer gefordert.

Wirbelsturmschäden in Nordspanien.

Madrid, 22. September. Nach einer Meldung aus Saragossa ist die Stadt Herrea von einem furchtbaren Wirbelsturm heimgesucht worden. Die Fluten des Ebro sind durch den Sturm aufgepeitscht, so daß der Fluss Hochwasser mit sich führt. Die kleine Stadt Herrea ist vollständig überschwemmt. Über hundert Häuser, darunter das Bürgermeisteramt und auch die Kirche stehen unter Wasser. Die reißenden Fluten des Ebro haben verschiedene über den Fluss führende Brücken zum Einsturz gebracht. Zahlreiche Tiere haben in den Fluten ihren Tod gefunden. Auch werden mehrere Hirten vermisst.



Chronik und Lokales.

* Neineinnahme und die Honorierung der höheren Administration von Unternehmungen, die zur öffentlichen Rechnungsablage verpflichtet sind. Bei der Feststellung der der Besteuerung unterliegenden Neineinnahme von Unternehmungen, die zur öffentlichen Rechnungsablage verpflichtet sind, sind diverse Summen von der Besteuerung ausgeschlossen, wie die Gehälter der zu den Konfils, den Revisions-Kommissionen und den Aufsichts-Komitees gehörenden Personen, d. h. der Vorständen, der Direktoren, der Verwalter, der Bevollmächtigten der Mitglieder u. s. w. Diese Summen dürfen 10,000 Mbl. pro Jahr und Person nicht übersteigen, oder insgesamt nicht mehr als 8 Prozent des Grundkapitals des Unternehmens ausmachen. Gleichzeitig war festgesetzt, daß unter Verwaltern und Bevollmächtigten der genannten Unternehmungen Personen zu verstehen sind, die entweder, ohne der Verwaltung anzugehören, in der Administration das Amt von leitenden Direktoren oder Direktorhilfen bekleiden, oder Vollmacht besitzen, selbständig die Geschäfte des Unternehmens zu leiten.

Da die Anwendung dieser Bestimmungen in der Praxis oft auf Schwierigkeiten stieß, sieht sich das Finanzministerium genötigt zu erläutern, daß zur höheren Administration der besagten Unternehmungen in den Zentralverwaltungen nur solche Personen gezählt werden können, die durch Wahl oder Anstellung zum Bestandte des Verwaltungen, Konfils, Diskont- und Aufsichtskomitees, sowie Revisions-Kommission in der Eigenschaft als Vorsitzende oder Mitglieder gehören, ferner Verwalter, anordnende Direktoren und Bevollmächtigte; von ihren Gehilfen jedoch nur die, welche das Recht besitzen, die genannten Personen im vollen Umfang ihrer Vollmachten zu vertreten. In Versicherungsgesellschaften werden zu der höheren Administration der Zentralverwaltungen außerdem die Personen gerechnet, die den einzelnen Versicherungsbranchen vorstehen, wie der Feuers-, Lebens-, Unfallversicherung usw. und zwar für jede Branche je eine Person, sowie die Generalvollmacht besitzenden Gehilfen derselben. In den einzelnen örtlichen Institutionen der Unternehmungen gehören zur höheren Administration: 1) In Straßenbahngesellschaften die Verwalter des Eisenbahnbetriebes einer Stadt; in Vorortbahngesellschaften die Verwalter der einzelnen Linien, sofern sie die administrative und kommerzielle Leitung in Händen haben. 2) In Dampfschiffahrtsgesellschaften die mit der administrativen und kommerziellen Leitung einer Filiale, eines Kontors oder einer Agentur einer bestimmten Flusssbstanz betrauten Personen.

3) In Transportunternehmungen die Chef der Abteilungen, der Kontore oder Agenturen, die sich in der Residenz oder Städten erster Klasse befinden, sowie in Astrachan und Baku. 4) In den Speditionsunternehmungen die Verwalter der Abteilungen, der Kontore oder Agenturen in Ortschaften mit Hauptzollämtern oder Zollämtern ersten Ranges, wie Werchbowo, Alexandrow, Sosnowice, Granica und Tschistow. 5) In Fabrikunternehmungen die technischen und kommerziellen Leiter, selbst wenn diese Personen der Habil., Montan- oder Alzfeinspektion gegenüber nicht verantwortlich sind. 6) In Handelsunternehmungen die Verwalter von Abteilungen und Kontoren (zur Annahme von Bestellungen und Exportverkauf von Waren) in denen die Leitung der Geschäfte im Umfang eines ganzen Rayons konzentriert ist, wenn hierbei diese Personen Kredit gewähren, wenn auch nur in einem Umfang, der von den Verwaltungen festgesetzt ist. 7) In Kreditinstitutionsen die Verwalter der örtlichen Filialen. Die Gehilfen der genannten Verwalter, Direktoren und Leiter, ihre Bevollmächtigten und Prokurranten werden nur dann zur höheren Administration gerechnet, wenn sie selbständig den Chef, Direktor oder Verwalter im vollen Umfang ihrer Vollmachten vertreten. Zur höheren Administration der Versicherungsgesellschaften werden die örtlichen Agenten und Inspektoren, welche Titel sie auch führen mögen, nicht gerechnet.

* Nach der Messe in Nischni-Novgorod. Zeit, wo die Messe schon geschlossen ist, läßt sich das Ergebnis derselben feststellen. Alles in allem hat die Messe die Hoffnungen der Teilnehmer erfüllt, und fast in allen Branchen ging der Handel recht flott, viel besser als im Vorjahr, vorstehen. Doch ließ sich in diesem Jahre wieder einmal konstatieren, daß die Messe in Nischni-Novgorod, auf die früher alle Erwartungen der russischen Kaufmannschaft gerichtet waren, allgemein ihre Bedeutung einbüßt. Die hervorragende Anziehungskraft der Messe bestand ja stets darin, daß der russische Kaufmann dort die einzige Möglichkeit hatte, seine Waren einzukaufen oder an den Mann zu bringen, da die gewaltige Entfernung einen anderen, öfteren Verkehr nicht gestatteten. Heutzutage ist das anders. Trotzdem die Kommunikationsbedingungen vielerorts noch heute auch sehr ungünstig sind, kaufen doch schon viele Fabrikanten ihre Rohmaterialien an Ort und Stelle ein, um die Messe des Werkäkers nach Nischni Novgorod sowohl den Verdienst des Vermittlers nicht mit bezahlen zu müssen. Einer Niedergang der Messe in dieser Beziehung verzeichnet sogar die „Torg. Prom. Gas.“, die gewöhnlich geneigt ist, die Verhältnisse des russischen Wirtschaftslebens durch eine rosige Brille zu betrachten. Das Blatt verzichtete, z. B., daß die Abschlüsse auf Wolle an vielen Stellen direkt am Platze gemacht werden und deshalb viele Sorten überhaupt nicht auf der Messe vertreten waren: so fehlten die Jurjewische und die Dremburger Sorte von Kamelhaar, die Kaschgar-Schafwolle etc. Außerdem fehlte auf der Messe der Zentralrayon, der früher 50—60 % aller Wolle lieferte, völlig; dieser Umstand ist der Entwicklung des Wolfgewerbes an Ort und Stelle zu zuschreiben. Dasselbe läßt sich von Westsibirien sagen, die Bezirke Barnaul und Bijsk betreiben in verstärktem Maße die Ausarbeitung von Filzstiefeln und konsumierten großen Mengen von Rohwolle.

Auch andere Umstände bewirkten auf dem Wollmarkt im Gegensatz zum Erfolge in der Baumwollbranche — eine unbestimmt Situation, die sich bis zum Schluß der Messe nicht geklärt hatte. Das ist die Nachwirkung der gedrückten Stimmung, die im vorigen und zu Anfang dieses Jahres in vielen Zweigen

der Wollindustrie herrschte und durch die Verkleinerung des inländischen Marktes, sowie durch die hohen Preise für Rohmaterial hervorgerufen worden war. Leichter steigt schon seit einer Reihe von Jahren unausgeglichen im Preise, da die Wolle, dank der vermindernden Züchtung von Schafen und Kamelen immer seltener wird, und zwar nicht nur auf dem inländischen, sondern auch auf dem Weltmarkt. Besonders fühlbar ist der Mangel an besseren Sortimenten grober Wolle; persische und bucharische Sorten sind in diesem Jahre sehr schwach vertreten, und die Preise sind deshalb um 5—8 % höher als im Vorjahr.

Trotz allem fürchten die Verkäufer durchaus nicht für ihre Ware; die Konjunktur ist für sie günstig und sie sind überzeugt, daß es ihnen gelingen wird, im Herbst die Wolle zu guten Preisen abzusetzen. Die diverse Nachfrage nach fertigen Wollwaren auf der Messe beweist, daß die Hoffnungen der Wollhändler berechtigt sind.

* 25-jähriges Jubiläum des Ev.-luth. Kirchengesang-Vereins in Alexandrow. Ganz Alexandrow erschien gestern im Festgewande. Weihfestliche Jungfrauen mit rosa Altarschürzen um die schlanken Taillen, Herren der verschiedensten Altersstufen im Salonzug und spiegelblanken Zylinder eilten dem Sammelpunkte zu, während die Füge der Elektrischen immer neue Scharen Festteilnehmer nach und fern herbeibrachten. Bereits gegen 9 Uhr morgens füllte den Garten des Herrn Rudolf Schulz eine nach vielen Hunderten zählende freudigerregte Menge, die sich hier zusammengefunden hatte, um an der Feier des 25-jährigen Bestehens des evangelisch-lutherischen Kirchen-Gesang-Vereins zu Alexandrow teilzunehmen. Ein herrlicher Tag, der erste seit vielen Wochen, der schönes Wetter und hellen Sonnenschein brachte. Der herbstlichen Kühle Rechnung tragend, waren von geschäftigen Händen mehrere Büffettische hergerichtet worden, an welchen sich die Gäste durch Speise und Trank erquiden konnten. Bald darauf vermochten die Mitglieder des Festkomitees zu konstatieren, daß zu der Feier von den auswärtigen und örtlichen Gesangvereinen eingetroffen: 20 Mitglieder vom Kirchengesangverein Policie, 60 vom Pabianicer Männer-Gesangverein durch Herrn Reinhold ein Bild des Komponisten Schubert vom Lodzer Gesang-Verein „Philadelphia“ durch Herrn Kaiser ein Rahmenbild, vom Co.-Augsb. K.-G.-V. in Pabianice durch Herrn Leopold Schneider ein Bild „Christus im Leidensfelde“, von der Pabianicer Brüdergemeinde durch Herrn Keil ein Rahmenbild, vom K.-G.-V. Policie durch Herrn Obermann ein Rahmenbild, vom Gesang-Verein „Eintracht“ durch Herrn Struse ein Seton, vom Evangel. Kirchengesang-Verein „Harmonia“ in Konstantinopel durch Herrn Eckert eine Widmung in silbernen Rahmen, vom Alexandrower Gesang-Verein „Polohymnia“ durch Herrn Wilhelm Schulz ein Spiegel, vom Lodzer Kirchen-Gesang-Verein „Immanuel“ ein Bild „Der gute Hirte“ und vom Radogoszzer Kirchen-Gesang-Verein durch Herrn Endert ein Rahmenbild.

Herr Pastor Buse dankte allen vorerwähnten Herren herzlich für die Glückwünsche und Geschenke und überreichte ihnen als Gegengabe Gruppenbilder des Alexandrower Immanuel-Vereins. Ehrenmedaillen und Ehrendiplome erhielten außerdem durch den Herrn Pastor die Gründungsmitglieder des Jubilar-Vereins: Herrn Joachim Kohr, August Pfeiffer, Rudolf Schulz, Heinrich Lorenz und der bewährte Vereins-Direktor Herr Robert Little. Der gesangliche Teil des Festprogramms wurde nur zum Teil absolviert, da der Abend sehr rasch hereinbrach und der Aufenthalt im Freien angesichts der herrschenden Kühle unangenehm wurde. Gewährt sei nur, daß die einzelnen Vorträge mit großem Beifall aufgenommen wurden und, daß vom Radogoszzer Kirchen-Gesangverein wiederum zum ersten Mal unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Staben gefungen wurde. Im Saale und auf der Veranda zog sich das Fest jedoch noch in die späte Nacht hinein, wobei man sich höchst amüsierte. Heute findet die Fortsetzung der Absolvierung des Festprogramms und die Nachfeier des Jubiläums statt.

* Prechnachrichten. Der Peterslauer Gouverneur gestattete den hiesigen Einwohnern Srol-Jankel Halperin und David Neuhau in Lodz eine Wochezeitung in russischer Sprache unter dem Titel „Голосъ Лодзинскій Коммюніканцъ“ herauszugeben. * Vom Warshauer Geldmarkt. Die Gaz. Sos. berichtet: „Die Lage des Warshauer Geldmarktes hat keine Änderung erfahren. Bargeld ist in genügender Menge vorhanden und die Kreditbedingungen blieben unverändert, obwohl der herannahende Termin der Regulierung der Quartalsbedürfnisse gewiß größere Anforderungen stellen dürfte. Die Zahlungsfähigkeit am Orte ist befriedigend. Im Innern des Reiches läßt sie jedoch viel zu wünschen übrig, denn es treffen Proteste in großen Mengen ein.“

* Die Orgelprobe, welche am nächsten Donnerstag um 7 Uhr abends in der heil. Stanislaw Kostka-Kirche stattfindet, hat in musikalischen Kreisen ein lebhaftes Interesse erweckt, umso mehr als die Orgelprobe in ein großes Kirchenkonzert übergeht, das einen ebenso seltenen wie schönen Kunstschatz in Aussicht stellt. Im Nachstehenden geben wir dem interessanten Programm des Kirchenlongitis Raum, an welchem sich, wie schon mitgeteilt, der polnische Geigerkönig Stanislaw Barcewicz und der Bass der Warshauer Oper Herr Dr. Fixowski, sowie die vereinigten Kirchenchor von Lodz beteiligen werden:

1. Teil.

1. Toccata und Fuge J. S. Bach.
2. Jubiläas Choralsang, vorgetragen von den vereinigten Kirchenchören.
3. Arie J. S. Bach.
4. a) Vater Unser S. Surzynski.
b) W cieckie niedoli St. Moniuszko.
5. Variationen auf das Thema „Heiliger Gott“ M. Surzynski.

2. Teil.

1. Pastore und Finale A. Guilmont.
2. Laudate Choralsang, ausgeführt von den vereinigten Kirchenchören.
3. a) Largo Händel.
b) Andante religioso F. Thomas.
4. a) Ave Marja Surzynski.
b) Gebet Trotski.
5. Improvisationen M. Surzynski.

Karten, welche zum Eintritt und zu einem Sitzen in der Kirche während der Orgelprobe berechtigen, sind in der Kanzlei der heil. Stanislaw Kostka-Kirche, sowie auch in der Redaktion unseres Blattes zu haben.

* Der deutsche Schul- und Bildungsverein nach den Ferien. Jedes Ding hat seine Zeit. Auch die diesjährige Sommerferien gehörten seit einem Monat der Vergangenheit an (ob sie zu lang oder zu kurz waren — darüber wird noch viel debattiert und geschrieben werden). In unseren Schulen geht die Arbeit bereits wieder mit Vollämpf vornärts. Das Vereinsleben gestaltet sich mit jeder Woche reger — die kühle Witterung und die leider schon recht langen Abende begünstigen die Geselligkeit in den Vereinslokalen. So auch im deutschen Schul- und Bildungsverein, wo man an den Vereinsabenden (Dienstag und Freitag) recht gemütlich einige Stunden verweilen kann: man plaudert ein wenig, liest die Zeitung, jene Wochen- oder Monatsschrift, macht auch mal eine Schachpartie — und bevor man sich verabschiedet, ist es 10—11 Uhr. Aber nicht nur Geselligkeit finden wir im Schulverein: auch Musik, Gesang und lebhaftes Leben sind liebevoll behandelte Pflegelinge des

Vereins. Die fleißige Musiksektion ließ nicht einmal während der Ferienzeit eine Unterbrechung in ihren Übungen eintreten. Die Gesangsleitung hat, nach Ausstellung eines neuen Dirigenten, ihre regelmäßigen Sangstunden an den Donnerstagnachmittagen auch wieder begonnen. Die Vortragskommission sorgt für kreative Anregung: veranstaltet Vorträge, Leseabende, Bildervorstellungen mit spez. Programmen für die Jugend und dgl. So findet morgen, Dienstag, um 8 Uhr abends der erste Leseabend nach den Ferien statt. (Thema: „Kultur, Kulturlübermittlung und Schule“ — gelesen, von Herrn Gutknecht.) Die Leseabende werden, wie vor den Ferien, jeden 2. Dienstag im Vereinslokal abgehalten. Am Mittwoch, den 25. d. M., beginnen die Kino- und Fotographen vorstellen in der Deutschen Jugend im „Odeon“. Solche Vorstellungen werden von jetzt ab wieder regelmäßig jeden Mittwoch von 4—5 Uhr stattfinden, wobei den Kindern die vorgeführten Bilder erklärt werden. Eintritt nur 5 Kop. Fürwahr, eine angenehme und lehrreiche Zeitgestaltung für unsere Jugend! Auch mit einigen Vorträgen wird uns der Verein wohl wieder anwarten. Bis jetzt wurden solche nur im Vereinslokal arrangiert; in Zukunft aber gedenkt die Vortragskommission populär-wissenschaftliche Vorträge auch in der Stadt zu veranstalten. Nur macht sich ein Mangel an Mitgliedern, welche solche Vorträge halten könnten, fühlbar. Es wäre sehr zu wünschen, daß mehr Herren aus unserer Intelligenz dem Schulverein ihr Wissen und Können zur Verfügung stellen möchten. Anmeldungen zu diesem Zweck nimmt der Vorsitzende der Vortragskommission, Herr K. Weigelt, Nowotrojstr. Nr. 12, entgegen. — Alles in allem, der Schulverein ist eine Institution, welche die Unterstützung unserer deutschen Gesellschaft in vollem Maße verdient.

* Von der Ausstellung. Dank des schönen Wetters wurde die Ausstellung gestern von annähernd 12.000 Personen besucht. Unter den Ausstellungsbesuchern befand sich auch der bekannte deutsche Reichs-Justizgeordnete Herr Bojciech Koranty, der durch seine Neden im Interesse des polnischen Kolo Aufsehen erregte. Auch viele Personen, die von den üblichen Badereisen zurückkehrten, besuchten gestern die Ausstellung. Vom Ausstellungskomitee wurde gestern noch Aufnahme eines entsprechenden Protocols beschlossen, die Preisliste der Aussteller zu veröffentlichen. Desgleichen wurde beschlossen den „Tag der Arbeit“ am 29. d. M. zu veranstalten, ohne Rücksicht darauf, ob an jedem Tage schönes oder schlechtes Wetter herrschen wird. Aus diesem Grunde werden die Ob erältesten und Nebenältesten der Junta morgen um 8 Uhr abends nochmals zu einer Sitzung zusammenkommen, um die Einzelheiten des Festzuges zu besprechen.

* Von der Handwerker-Messe. Auf der am Sonnabend stattgefundenen Sitzung des Konzils der Leib- und Sparasse wurden gewählt: zum Präses des Konzils Herr Antoni Laskowski, zum Vize-Präsidenten Herr Paweł Kopecky. Ferner wurde beschlossen, daß die Sitzungen der Verwaltung und des Konzils der Kasse jeden Montag um 6 Uhr abends stattfinden sollen.

* Vom Kommissionsvorsteher-Verein. Gestern Abend fand im eigenen Lokale an der Nikolajewka-Strasse eine außerordentliche Generalversammlung des Kommissionsvorstehervereins statt. Zugegen waren 127 Mitglieder. Der Vorsitz führte Herr Tenenbaum. Auf der Tagesordnung stand die Frage der Gründung einer „Gegenwärtigen Unterstützungs-Kasse in Todesfällen“. Bekanntlich wurden die Statuten dieser Kasse ausgearbeitet und der Peterslauer Gouvernementsbehörde für Vereinsangelegenheiten zur Bestätigung unterbreitet. Die Statuten der Kasse wurden aber verworfen, weil dieselbe den Statuten des Vereins nicht entsprachen. Gegenwärtig handelt es sich um Änderung einiger Punkte der Statuten durch die Generalversammlung. Nach längeren Debatten genehmigte die Generalversammlung die neu umgearbeiteten Statuten, so daß dieselben der Gouvernementsbehörde zur Bestätigung eingesandt werden können. Die Generalversammlung beschloß, eine Sammlung für die Witwe eines verstorbenen Mitgliedes in der Höhe von 1000 Rbl. zu veranstalten. Einem kranken Mitgliede, das zur Kur im Auslande weilt, wurde eine Unterstützung in der Höhe von 800 Rbl. gewährt. Es wurde beschlossen, bei Erledigung von Streitfragen durch das Schiedsgericht eine entsprechende Gebühr von den Interessenten zu erheben.

* Vom Blumentag zugunsten der Kinderbewahranstalt „Gniazdo“. Heute findet um 8½ Uhr abends im Lokale des Christlichen Kommissions zur gegenwärtigen Unterstützung die letzte Versammlung des Komitees, das den Blumentag zugunsten des „Gniazdo“ organisierte, statt.

* Revisionen und Verhaftungen. In der Nacht zu Sonntag nahmen Agenten der Detektivpolizei in den Wohnungen einiger Hesler Revisionen vor und entdeckten hierbei: Einen großen Spiegel mit versilbertem Rahmen im Werte von 250 Rbl., zwei goldene Weinbecher, drei silberne Teelöffel mit den Buchstaben M. S., zwei silberne Gabeln mit den Buchstaben M. S., ein goldener Vincenz, eine silberne Uhrkette, dreißig Paar Strümpfe, einige Anzüge, Plüscheden und verschiedene andere Sachen. Die Hesler wurden verhaftet und die ihnen abgenommenen Sachen können von den rechtmäßigen Eigentümern in der Kanzlei der Detektivpolizei abgeholt werden. — Auch in verflossener Nacht wurden bei Heslern eine Menge Sachen konfisziert, die offenbar von Diebstählen herriethen.

* Festgenommene Diebe. Agenten der Detektivpolizei, die gestern die Brzeziner Chaussee entlang gingen, bemerkten daselbst vor dem Hause Nr. 101 zwei verdächtige Leute, die beim Anblick der Polizisten die Flucht ergaben. Die Agenten sandten den Kiefern einen Schuß nach, worauf einer von ihnen stehen blieb, während es dem anderen zu entkommen gelang. Der Festgenommene erwies sich als der bekannte Dieb Karl Olsinski, 21 Jahre alt, in dessen Taschen 7 Nachschlüssel und eine elektrische Taschenlampe vorgefunden wurden. — Am 11. Dezember 1911 beauftragte der im Hause Nowastraβe Nr. 42 wohnende Zygmunt Gapinski seinen Bekannten Josef Kubat auf dem Generalsring sein Gespann zu bewahren, während er, Gapinski, sich in ein dafelbst befindliches Restaurant begab. Als G. wieder auf die Straße hinaustrat, war Kubat mit dem Gespann verschwunden. Dieser Tage kehrte der Dieb wieder nach Lodz zurück, dies erfuhr auch bald die Polizei und nahm Kubat am gestrigen Tage fest.

Preisverteilung auf der Podzer Industrie- und Gewerbe-Ausstellung.

Am 19. September 1912 nachmittag 4 Uhr öffnete im Volks der Handwerker-Nessoune an der Wibzowska-Straße Nr. 117 die entstandenen Mitglieder des Komitees der Podzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung die durch die Herren Experten verfolgten Kouberts und stellten ein allgemeines Expertenprotokoll nach dem Urteil von Fachleuten auf. Die Kouberts befanden sich in bester Ordnung; die Siegel waren unberührt. Es wurden folgende Auszeichnungen verliehen:

I. Abteilung für Unterricht und Entomographie.

1) Edward Korb für eine vorzügliche Kollektion von Schmetterlingen und Erweiterung der Liebhaberei zur Entomologie sowie für Redaktion der Zeitschrift: „Entomolog Polski“, die kleine goldene Medaille. 2) Bolesław Gladych für vorzügliche Bearbeitung von Überfischtabellen über die chemische Analyse der Metalle die große goldene Medaille. 3) Amalie Osuchowska aus Petrikau für Schöpfung und Förderung der Organisation der Schulen für Handarbeitslehrerinnen die große goldene Medaille. 4) Jan Grzybowski für Verallgemeinerung künstlicher praktischer Vogelnetze und Alklimatisierung ausländischer Vögel die kleine goldene Medaille. 5) Podzer Handwerker-Schule, für sachgemäße Leitung der nützlichen Lehrungsarbeiten die große goldene Medaille.

II. Textil-Abteilung.

1) Alt.-Ges. L. Geyer für ausgezeichnete Arbeiten in der Baumwoll-Webindustrie die große goldene Medaille. 2) Gustav Geyer für äußerst zarte Baumwoll-Weberarbeiten in Gardinen und Spitzen die große goldene Medaille. 3) Hermann Vogelsbaum für gute Ausführung von Rohr- und Leinengeweben für die Koffer-Industrie die große silberne Medaille. 4) Emilie Süssmann für Tritot-Arbeiten die große bronzen Medaille.

III. Herren- und Damenkonfektion.

1) Wladyslaw Kopczynski für Herrenanzüge die große silberne Medaille. 1a) Kazimierz Kopczynski für ein englisches Kostüm — große silberne Medaille. 2) Wladyslaw Kapenius für Herrenkleider — kleine silberne Medaille. 3) Antoni Maniszewski für ausgezeichnete Kürschnararbeiten — kleine goldene Medaille. 4) Rudolf Freilich für ausgezeichnetes Schuhwerk — große goldene Medaille. 5) Włodzimierz Gorski für ausgezeichnetes Schuhwerk — große goldene Medaille. 6) Jakob Nowakowski für gewissenhafte Ausführung von Schuhwerk — kleine goldene Medaille. 6a) Antoni Klinowski, Schuhmacherjedelle — Belobigungsschreiben. 6b) Walenty Sobolewski, Schuhmacherjedelle — Belobigungsschreiben. 7) Ignacy Dziminski für gutes Schuhwerk — kleine goldene Medaille. 7a) Ludwik Soczynski, Schuhmacherjedelle — Belobigungsschreiben. 8) Theodor Obrębicki für gutes Schuhwerk — kleine goldene Medaille. 9) M. Feiertag für gutes Schuhwerk — kleine goldene Medaille. 9a) Teodor Babicki und Ignacy Geissner, Schuhmacherjedelle — Belobigungsschreiben. 10) Stanislaw Holub für gut kombinierte und gut ausgeführte Haarfrisuren und Arbeiten — kleine goldene Medaille. 11) L. Brachlinski für Theaterverrückte — kleine goldene Medaille. 12) P. Boromski für gute und saubere Ausführung einer Herrenperücke — kleine goldene Medaille. 12a) Sigismund Gresik, Friseurjedelle — Belobigungsschreiben. 13) Leonhard Blaszczyński für künstlerische Ausführung eines Bildes aus Haaren — kleine goldene Medaille. 13a) Mieczyslaw Kordyni, Friseurjedelle — Belobigungsschreiben. 14) Maria Swientekowska und Stanislaw Szczęśniak für künstlerisch ausgeführte Haararbeiten — große goldene Medaille. 15) Edmund Muszynski für eine musterhaft geführte Waschanstalt — große goldene Medaille. 16) Antoni Szczęśniak für gut ausgeführte Schürzen — kleine goldene Medaille. 17) F. Schiller für gut ausgeführte Schürzen — kleine goldene Medaille. 18) Ludwig Reicher für Schürzen — kleine goldene Medaille. 19) Janina Schöneich für geschmackvoll garnierte Damenhüte — große silberne Medaille. 19a) Bożena Urbanska und Maria Kiedzierska, Modistinnen — Belobigungsschreiben. 20) Maria Morawaska für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 21) „Kolopaniens“, Rähshule, für gute und praktische Leitung — kleine Bronzemedaille. 21a) Lehrerinnen der Rähshule Helene Lipinska und Valeria Peletier — Danksgaben. 22) Mäppchen und Stickerarbeiten der Kinderbewahranstalt an der Ciemniakstr. 76 für gute und praktische Leitung — kleine Bronzemedaille. 23) Helene Lipinska für Passmenterie und Knopfarbeit und Kostume im Fabriker Stil — große silberne Medaille. 24) Antoni Spodenkiewicz für geschmackvoll und gebogen ausgeführte Wäsche — große goldene Medaille. 24a) Ostrówka für genaue und gewissenhafte Ausführung von Wäsche — Belobigungsschreiben. 25) Helene Piotrowska für hübsch ausgeführte Kinderkleidung — kleine silberne Medaille. 26) Anna Krowicka und Jasińska für die Leitung einer Handarbeitschule und die dort hergestellten Arbeiten — große goldene Medaille. 27) Die 7klassige Schule von Helene Miklaszewski für Arbeiten der Schülerinnen — Belobigungsschreiben. 28) Martha Roscher für geschmackvoll Frauenarbeit — kleine goldene Medaille; 29) Scholle u. Co. für künstlerische Stickereien — große goldene Medaille. 29a) Alina Frenzel, Stickerei — Belobigungsschreiben; 30) Aleksandra Woelfle für geschmackvolle Herstellung von künstlerischen Blumen — große goldene Medaille; 30a) Stanisława Kusińska — Belobigungsschreiben. 31) Stanisława Kusińska — Belobigungsschreiben; 31b) Jakob Czerwacki für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 32) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 33) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 34) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 35) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 36) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 37) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 38) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 39) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 40) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 41) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 42) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 43) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 44) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 45) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 46) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 47) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 48) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 49) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 50) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 51) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 52) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 53) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 54) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 55) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 56) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 57) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 58) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 59) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 60) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 61) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 62) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 63) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 64) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 65) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 66) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 67) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 68) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 69) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 70) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 71) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 72) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 73) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 74) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 75) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 76) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 77) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 78) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 79) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 80) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 81) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 82) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 83) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 84) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 85) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 86) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 87) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 88) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 89) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 90) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 91) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 92) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 93) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 94) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 95) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 96) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 97) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 98) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 99) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 100) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 101) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 102) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 103) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 104) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 105) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 106) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 107) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 108) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 109) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 110) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 111) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 112) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 113) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 114) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 115) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 116) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 117) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 118) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 119) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 120) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 121) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 122) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 123) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 124) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 125) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 126) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 127) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 128) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 129) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 130) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 131) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 132) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 133) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 134) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 135) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 136) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 137) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 138) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 139) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 140) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 141) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 142) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 143) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 144) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 145) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 146) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 147) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 148) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 149) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 150) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 151) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 152) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 153) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 154) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 155) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 156) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 157) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 158) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 159) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 160) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 161) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 162) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 163) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 164) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 165) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 166) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 167) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 168) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 169) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 170) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 171) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 172) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 173) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 174) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 175) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 176) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 177) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 178) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 179) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 180) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 181) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 182) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 183) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 184) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 185) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 186) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 187) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 188) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 189) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 190) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 191) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 192) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 193) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 194) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 195) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 196) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 197) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 198) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 199) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 200) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 201) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 202) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 203) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 204) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 205) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 206) Bolesław Gąsiorowski für geschmackvoll garnierte Damenhüte — kleine goldene Medaille. 207) Bolesław Gąsiorowski

Landung kretischer Freischärler auf Samos.

Smyrna, 22. September. Dreihundertfünfzig Kreter, darunter einige Offiziere, sind in Marathon Campos auf Samos ganz unerwartet gelandet und marschieren gegen Karlovci und Bathy, um zum Aufstand zu schüren. Die türkische Besatzung hat sich in Bathy, wo ein Zusammenstoß wahrscheinlich ist, verabschiedet. Die französische Regierung hat sich entschlossen, den Panzerkreuzer "Bruit", der augenblicklich in Kanäle ist, nach Samos zu entsenden. Es wird erwartet, daß England diesem Beispiel folgt.

P. Konstantinopel, 23. September. Zeitungsberichten zufolge kämpfen 300 Kreter, die auf Samos gelandet sind, mit den türkischen Truppen.

Die auf Samos ans Land gegangenen Kreter bestreiten, die Insel, die eine der Pforte tributpflichtiges Fürstentum unter einem vom Sultan ernannten Statthalter griechischer Nationalität ist, zugunsten Griechenlands zu besetzen. Da Samos unter dem Schutz Frankreichs, Englands und Russlands steht, so ist ein Eingreifen dieser Mächte, wie schon aus dem vorstehenden Telegramm hervorgeht, wahrscheinlich. Die Schützlinge hatten bereits bei dem Putschversuch im August v. S. Kriegsschiffe in die Gewässer Kretas gesandt, um die Abfahrt der kretischen Freischärler zu verhindern. Die griechische Regierung hatte damals dringende Ratschläge nach Kreta gerichtet, eine Aktion gegen Samos zu unterlassen, da dadurch die Interessen Kretas schwer geschädigt würden. Die Kreter behaupten, die Anwesenheit türkischer Truppen auf Samos sei eine Verleumdung der Privilegien, die Samos gewährt worden seien, und wollen jetzt mit Hilfe der Samioten die Entfernung der türkischen Truppen mit Gewalt erzwingen, nachdem ein Protest der Nationalversammlung von Samos bei den Schützlingen vergeblich gewesen ist.

Konstantinopel, 22. September. Die Alarmnachrichten von der montenegrinischen Grenze häufen sich. In Kavak und Schaja haben Malisoren die Depots überfallen und ausgeplündert. Mehrere Gendarmen wurden getötet und gefangen genommen. Unter den Gefangenen sollen sich mehrere montenegrinische Offiziere und Soldaten befinden. Die Regierung hat darauf den Gesandten in Getim angewiesen, energische Schritte zu unternehmen. Montenegro hat hente seinerseits bei der Pforte protestiert, da zahlreiche türkische Geschosse auf montenegrinischem Gebiet niedergefallen seien. Neben der Vorfälle an der montenegrinischen Grenze hat der Großwesir dem Sultan Bertrag gehalten, worauf der Großwesir mit dem Minister des Innern konferierte und ein Ministerrat einberufen wurde.

Konstantinopel, 28. September. (Spez.) Der geistige Ministerrat formulierte in großen Zügen das Reformprojekt für die Europäische Türkei und Anatolien. Die Regierung erklärte ausdrücklich, sie habe sich nicht vom Projekt des Grafen Berchtold leiten lassen, sondern vom Resultat der Konferenzen des türkischen Botschafters in Petersburg mit Sasonow. Die Hauptreformpunkte sind folgende: 1) Einführung von Sondergesetzen in denjenigen Ortschaften, wo solche noch nicht obligatorisch sind, mit Berücksichtigung der örtlichen Bedingungen; 2) Keine Rücksicht auf Religion und Nationalität bei der Ernennung von Beamten walten zu lassen. 3) Das Unterrichts- und das Ackerbauministerium legen Schulen in den Hauptstädten derjenigen Vilajets an, deren Einwohnerzahl weniger als 300,000 beträgt. 4) Die Gründung von theolo-

gischen Fakultäten überall da, wo es nötig ist. 5) Bau von Eisenbahnlinien und Wasserwegen.

P. Konstantinopel, 23. September. Die Pforte protestiert bei den Mächten gegen die Haltung Montenegros während des Malisorenauftaandes.

P. Konstantinopel, 23. September. Der Scheich al Islam hat den Kadi des Vilajets Wan und Bitlis vorgeschrieben, die Muselmanen vor Ausschreitungen gegen die Christen zurückzuhalten.

Belgrad, 22. September. Da die Unsicherheit der politischen Lage die Handelskreise stark beunruhigt, fragte ein hervorragender Belgrader Kaufmann und Abgeordneter bei dem Ministerpräsidenten Paschitsch an, ob die Gerichte über eine beabsichtigte Aktion Serbiens auf Wahrheit bernahmen. Paschitsch erklärte, die Kaufmannschaft solle ruhig und friedlich ihren Geschäften nachgehen. Alle Gerichte über ernste Absichten Serbiens seien übertragen. — Der Wali von Neškub hielt, wie hier verlautet, zwanzig Waggons serbischen Kriegsmaterials, die zur Durchfahrt nach Serbien bestimmt waren, zurück.

Die Reform in den türkischen Provinzen.

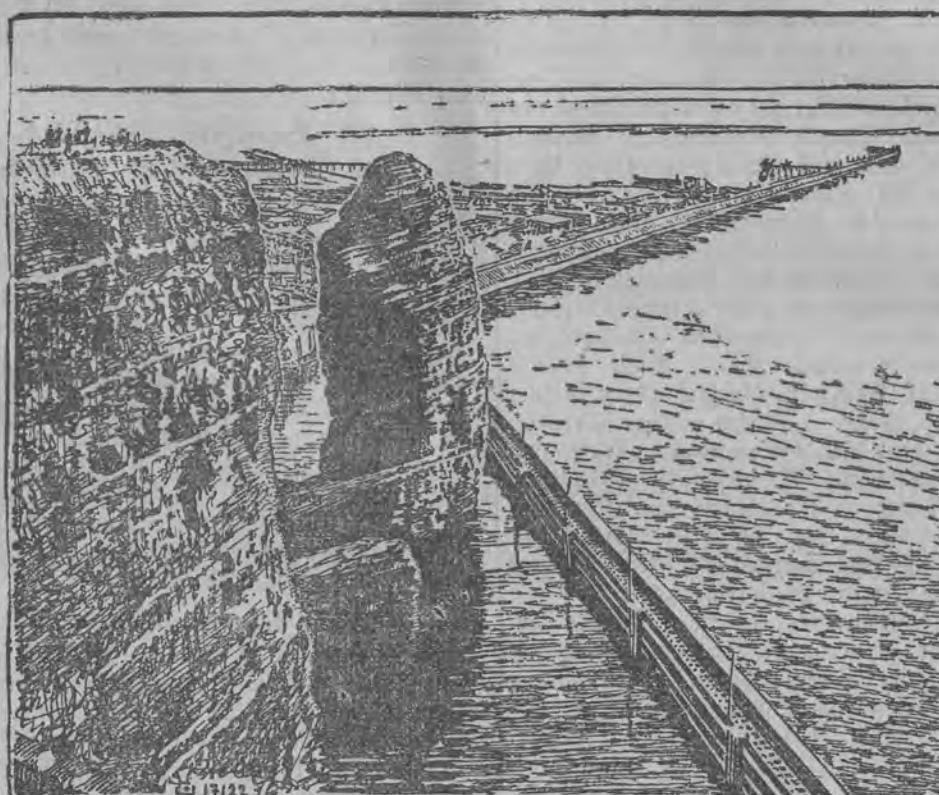
Konstantinopel, 22. September. Die Pforte veröffentlicht das Protokoll des Ministerrates über die sämtlichen Provinzen des Türkischen Reichs beschlossenen Reformen. Es heißt darin: "Der Minister des Innern hat dem Ministerrat einen Bericht vorgelegt, der auf die bekannten Erklärungen der Botschafter über die Lage in Rumelien und die Albanien betreffenden Beschlüsse sowie die Befreiungen des Botschafters in Petersburg durch Pascha mit dem Minister des Innern Sasonow Bezug nimmt und die Notwendigkeit darlegt, den Provinzbehörden klare Institutionen zu erteilen, um die Ursachen aus der Welt zu schaffen, die ein gutes Einvernehmen zwischen den verschiedenen Bevölkerungselementen Rumelien verhindern. Willigkeit in den Beziehungen zwischen der Bevölkerung und den Behörden und Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu sichern sowie schließlich die Beschlüsse über Albanien in der ganzen Türkei nach den örtlichen Bedürfnissen durchzuführen. Der Ministerrat nahm auch den diesjährigen Bericht des Ministers des Innern.

vom 10. dieses Monats zur Kenntnis, worin folgende Maßnahmen empfohlen werden: Fortsetzung der Durchführung der allgemeinen Gesetze überall, wo eine Gerechtsameorganisation besteht. In denjenigen Vilajets Albaniens, wo eine solche Organisation nicht besteht, soll bis zur Einführung solcher Organisationen wegen der Verschiedenheit der Bevölkerung das lokale Gewohnheitsrecht angewendet werden. Das Justizministerium soll hierüber Gesetzentwürfe vorbereiten und dem Parlament vorlegen.

Brückierung der österreichischen Prinzessin Mansfeld.

Paris, 22. September. (Spez.) Ein Zwischenfall, der noch unerwartete Folgen haben kann, wird aus Nancy gemeldet:

Die österreichische Prinzessin Colorado-Mansfeld, die augenblicklich in Paris wohnt, fuhr gestern in ihrem Automobil nach Nancy. Auf dem Platz Vladislav hatte die Prinzessin infolge einer Wagenstockung einen längeren Aufenthalt. Hierbei bemerkten die zahlreichen, zuweil dem Arbeiterstande angehörigen Passanten voran der Motorhaube der Prinzessin zwei kleine Fahnen, und zwar eine österreichische und eine deutsche Fahne. Dies erregte den Zorn der wackeren Franzosen. Es entstand eine große Menschenansammlung, und ein Polizist hielt es daher für nötig, den Chauffeur der Prinzessin aufzufordern, die Fahnen von dem Kraftwagen zu entfernen, da durch die Fahnen ein öffentliches Vergnügen erzeugt werde. Als der Chauffeur die Ansiedlung des Polizisten nicht beachtete und überhaupt keine Antwort gab, wurde die den Wagen umstehende Menge immer erregter. Plötzlich wurden von einem unbekannten Täter beide Fahnen abgerissen und in den Stein geworfen. Darauf stieg die Prinzessin aus dem Auto und beschwerte sich über den Vorfall bei dem diensthabenden Polizeioffizier, unter dem Hinweis, daß sie der französischen Polizei jährlich 3000 Franks zahle und dafür eine besondere Rücksichtnahme auf ihren persönlichen Schutz beanspruchen dürfe. Gleichzeitig intervenierte Prinzessin Mansfeld auch bei dem österreichischen Konsul in Nancy.



Der neue Torpedohafen auf Helgoland.

Der Bau des Torpedohafens auf Helgoland schreitet rüstig fort. Die Westmole ist jetzt in ihrer ganzen Länge von circa 800 Metern fundiert und wird noch in diesem Jahre fertiggestellt werden, ebenso wie die circa 400 Meter lange Ostmole. Im nächsten Jahre werden dann die den Hafen nach Süden schließenden Quermolen und die Einfahrt gebaut, so daß die gewaltige, alra 30 Millionen Mark kostende Hafenanlage 1914 vollendet sein wird.

Kunstnachrichten, Theater und Musik.

Thalia-Theater. "Autoliebchen", Gesangspose in 3 Akten von Jean Krenz und Alfred Schönfeld. Musik von Gilbert. Das Ideal einer Operette, einer Pose ist natürlich wie das Ideal jeder Kunst überhaupt, das enge Aneinanderließen des "Wie" des Stückes mit dem "Was" des Stücks. Das "Wie" ist die Form, das "Was" ist der Stoff, die Materie, der Inhalt. Das "Was" und das "Wie" sind aber die beständigen Feinde. Wo das "Wie" beginnt, da hört meistens das "Was" auf. Das "Was" ist der Gedanke, das "Wie" die Form. Die modernen Operetten- und Possendichter kultivieren eigentlich nur das "Wie" eines Stücks. Form, Ausmachung ist die Hauptache. Das ist kein Paradoxon, das ist Methode. Die Witze jagen sich, überholen sich, lösen einander ab . . . "Der Besuch steht still" und die Hauptache: Man lacht. "Autoliebchen" ist ein Stück zum Lachen. Eine auf die Lachwirkung hin gearbeitete Pose. Die Autoren Krenz und Schönfeld haben ihr "Autoliebchen" mit zwei Etiketten versehen. Die erste heißt: Du sollst und mußt lachen und die andere: Du sollst und mußt müssen, und das Publikum strömte scharenweise ins Theater, kommt gar nicht mehr aus dem Lachen heraus, singt begeistert "Ja, das haben die Mädchen so gerne" mit, und Herz, was willst Du noch mehr? Man lacht . . . Der Hinter ist eigentlich schwer wiezergabe, weil er nach "bekannten Rezepten" nicht so einfach auf der Bühne sich abspielt. Eine schöne Frau, Autobauerin, Mann in einer Maske. Die Frau wird Witwe. Wiederherheiratung. Mann in der Maske zufällig der Mann des "Autoliebchens". Verwechslungen, Mißverständnisse. Schlussakkord: Alles gut, 3 Pärchen, Prickelnde Weiber dringen ans Ohr, reizende Toiletten, schöne Mädchen und um das Gange schmiegt sich eine liebliche Weise: "Ja, das haben die Mädchen so gerne". Der Komponist der "Kleinen Susanne" und der "Tollen Wirtschaft" hat hier mit viel Geschick das lustige Tanzkuplet eingespielt. Die Schlager sind zündend. Den "Autoliebchenwälzer" sowie das Walzerduett "Kräulein, können Sie links

"rum tanzen", und das im volkstümlichen Tone gehaltene "Das haben die Mädchen so gerne" haben bereits die von dem wohlbekannten Apotheker unserer Stadt geleert. Daher ist es zweifellos, daß heute abend zahlreiche Einwohner in das Theater strömen werden, um die furchtbaren und blutigen Wirkungen davon zu sehen."

1860 zeigte eine Truppe ein Melodrama von Ganneron "Der Wald von Nandy" an und suchte den Reiz der

Vorstellung durch folgende Mitteilung zu erhöhen: "Um das Personal und den Erfolg des Stücks zu vermehren, haben sich die Beamten der Bürgermeisterei gern dazu erkläre, die Zahl der Diebe zu vergrößern." Folgendermaßen wird das Drama "Dreißig Jahre oder das Leben eines Spielers" angezeigt: "Die Rolle des Georges de Germany wird von M. Josephin gespielt werden, einem in der Welt des Baccharat wohlbekannten Falschspieler. Die Verzweiflungszene, wenn er ruiniert und ausgebeutet nach Hause zurückkehrt, wird so natürlich und mit einer solchen Gestalt der Wahrheit gespielt, daß der Polizeikommissar, der im Theater Dienst hat, sich gedrungen fühlen wird, einzutreten und auf offener Scène Verhaftungen vorzunehmen. Unter diesen peinlichen Umständen richtet die Direktion an den Magistrat die dringlichste Bitte, die Umsicht zu zeigen, die die bis zu den äußersten Grenzen getriebene künstlerische Wahrheit verlangt, und zu berücksichtigen, daß die Vorgänge auf dem Theater doch stets keine Erfindung bleiben, auch wenn ein solcher Künstler wie M. Josephin sie darstellt."

Au den Mauern von Montauban wurde Rossini's "Wilhelm Tell" folgendermaßen angekündigt: "Heute abend Wilhelm Tell oder die von dem grimmigen Tyrannen befreite Schweiz, der wollte, daß man seinen Hut grüßte, Große Oper des Herren Rossini, der sich bereits durch mehrere Opern bei den Liebhabern dieser Stadt vorteilhaft eingeführt hat."

H. Z.-an.

Komische Theaterzettel. Der Theaterzettel von heute ist ein ernstes und trockenes Ding, das nur die notwendigsten Angaben in latonischer Form verzeichnet. Früher war das anders. Ist doch der Theaterzettel nur die schriftliche Fixierung jener marktscheireichen Reden, durch die in den Kindheitstagen der modernen Bühne der Ausrufer das Publikum in die Bude zu locken suchte. Damals war der unfreiwilige Komik noch ein weiterer Spielraum in den Theaterzetteln gewährt, aber Nachläufe dieses grotesten Humors haben sich noch lange erhalten, wie einige Beispiele zeigen, die ein Pariser Blatt anführt. So wurde z. B. 1865 in Gette Victor Hugo's "Lucrezia Borgia" folgendermaßen angepreisen: "Diesen Abend im Grand Théâtre ein Fest zu Ferrara oder die Königin der Gigantischenen von M. X . . ." (der Direktor wagte den Namen des damals verbannten Dichters nicht zu nennen). Des weiteren hieß es: "Das Gift, das sie auch genauer Mendelssohns-Kenner überraschen. —

Musikalische Notizen.

Zum Konzert des Königl. Hof- und Domchores ans Berlin. Der erste Direktor des berühmten Chores war Felix Mendelssohn. Die reiche Bibliothek des Domchores birgt in der Handschriften-Sammlung fast alle Psalmen und Motetten Mendelssohns, darunter auch den doppeltröhigen Satz "Der Herr hat seine Engel befohlen", der ursprünglich für den Domchor geschrieben und ihm handschriftlich zugeeignet, erst zwei Jahre später in den "Elias" übernommen wurde. Es durfte diese Notiz auch genauer Mendelssohns-Kenner überraschen. —

Erlutan Abdul Hamid 70 Jahre alt.

In seinem Exil, der Villa Altan in Saloniki, vollendete am 22. d. Ms. der entthronnte Herrscher der Gläubigen, Abdul Hamid seinen 70. Geburtstag.



Abdul Hamid

Ein unruhiges Leben liegt hinter dem greisen Sultan, dem das ruhige Leben in seinem goldigen Gefängnis durchaus nicht behagt, und der, wie die Sunniten behaupten, noch immer auf eine Wiederaufstieg seiner Macht hofft.

Abdul Hamid-Chan wurde als Sohn des Großsultans Abdul-Medjid-Chan geboren. Er fasste seine Brüder, den Großsultan Murad V. am 31. August 1876 auf den Thron und wurde durch die jungtürkische Bewegung am 27. April 1909 seines Thrones entsezt, den sein Bruder unter dem Namen Muhammed V. bestieg.

Zum Todessturz der Offiziersflieger bei Freiberg i. S.

Chemnitz, 22. September.

Über den bereits aufgelisteten, doppelten Todesflug der beiden deutschen Kriegsflieger Berger und Junghans bei Freiberg berichtet ein Auzeuge: "Gegen 10½ Uhr hörte ich in der Luft das Surren eines Propellers, einen Klappararat bemerkte ich zunächst nicht. Plötzlich sah in den Apparaten aus den Wölfen vorwirrten. Das regelmäßige Arbeiten des Motors hörte plötzlich auf, und es wurde ganz still. Dann folgte ein Knallen und Knattern und im nächsten Moment überflog sich der Apparat und stürzte in einer Spirale herab. In 500 Meter Höhe überflog sich der Apparat abermals, und einer der Flieger, Oberleutnant Berger, stürzte heraus. Er fiel auf ein Haferfeld in der Nähe eines arbeitenden Landmannes. Der Körper grub sich etwa einen halben Meter in das Erdreich ein. Das Flugzeug selbst drehte sich abermals um und schlug zu Boden. Unter dem Benzinkessel lag tot ein zweiter junger Offizier. Es war Oberleutnant Junghans. Seine Leiche wies furchtbare Verlebungen auf. Nachmittags traf der Architekt Zapp von Chemnitzer Verein für Luftschiffahrt mit seinem Automobil und dem Regimentsadjutanten des 104. Regiments, Leutnant Guly sowie mehreren anderen Kameraden der Toten, auf der Unglücksstätte ein.

Die Stelle, wo der Körper des Oberleutnants Berger vom Regiment 104 auf den Boden aufsprallte, bildet ein großes Loch, ohne jedoch einen Tropfen Blut zu enthalten! Der Aufprall muß also so schwer gewesen sein, daß die inneren Verlebungen schon den Tod herbeiführten. Oberleutnant Junghans ist ein Sohn des Fabrikanten und Besitzers der Burgmühle bei Röhrwein.

Einsatzkarten für das am Freitag Abend im Konzertsaal stattfindende Konzert sind in den Buchhandlungen von Pommert u. Co., Petrikauerstraße 71 zu haben.

Theaterchronik.

Thalia-Theater. Das war gestern im Thalia-Theater ein Jubel, wie er selten zu verzeichnen war. "Autoliebchen" hatte einen Bomben-Erfolg, das Publikum war so animiert, wurde von den Freunden so mitgerissen, daß es aktiv teil nahm am Gesang. jedenfalls wird aller Vorausicht nach "Autoliebchen" eine ganze Serie von ausverkauften Häuschen erzielen. Morgen, Dienstag, den 24. September wird diese wirklich hochmärsante Ausstattungsoperette zum ersten Male wiederholt. Wer sich für einige Stunden auf's höchste unterhalten und von den Herzen lachen will, besucht das "Autoliebchen" am morgigen Dienstag. — Dem verehrten Publikum, das noch auf ein Donnerstagss-Abonnement eingetragen ist, reflektiert, zur Nachricht, daß noch Balkon- und Parkettlogen, sowie Parterre zu haben sind. Meldungen werden noch bis in den Donnerstag, den 26. September von Vormittags 11—1 und Nachmittags von 5½—8 Uhr an der Kasse eingezogenen. Nach Ablauf dieser Frist wird das Abonnement geschlossen.

Populäres Theater. Sonnabend Abend ging im Populären-Theater zum ersten Mal, das bereits im Thalia-Theater mit großem Erfolg aufgeführte Schauspiel "La femme X" von Bissone in Szene. Das ausverkauftes Haus nahm die Aufführung mit viel Beifall auf. Die Titelrolle fand in Fr. Lisiewski eine glänzende Interpretin. Die männlichen Partien lagen in den Händen der Herren: Orluk, Mielewski, Delikowski, Dabrowski u. a.

Heute: Keine Vorstellung. Morgen: "La femme X" von Bissone.

Großes Theater. Hente: Keine Vorstellung. Eine angenehme Überraschung steht allen Besuchern und Freunden des jüdischen Theaters bevor. Die feiste, temperamentvolle Soubrette, Müllera Jona, die mit Mecht zu den besten jüdischen Soubrettes der Gegenwart gehört, tritt dieser Tage zum ersten Mal auf. An der Aufführung wird sich der Direktor und Regisseur des Kehler-Theaters in New York, Herr Junnawitz beteiligen. Näheres Morgen

Tödlicher Unfall des Fliegers Astley.

London, 22. September. Aus Belfast wird gesagt, daß Flieger Astley dort bei einem Schonflug auf dem Platz mit seinem Aeroplano aus einer Höhe von 50 Meter abstürzte. Er erlitt einen Schädelbruch und verschwand bald nach seiner Einsicherung ins Hospital. — Astley entging bekanntlich erst am lebendigen Donnerstag mit Miss Davies, seiner Passagierin, bei einem Absturz unweit von Lille in Frankreich wie durch ein Wunder dem Tode.

Der neue Kommandeur des 3. preußischen Armeekorps.

Anstelle des zum Generalinspektor ernannten Generals von Bülow ist der bisherige Kommandeur der 2. Gardebrigade, General der Infanterie von Lothow, zum Kommandierenden General des 3. preußischen Armeekorps (Mark Brandenburg) ernannt worden.



General v Lothow

General von Lothow ist 1855 geboren, und hat eine glänzende militärische Karriere hinter sich. Er war u. a. mehrere Jahre Chef der Kriegsabteilung im Kriegsministerium, befehligte dann das 4. Garde-Regt., d. S. und zuletzt, wie schon erwähnt, die 2. Gardebrigade.

Flucht des Düsseldorfer Defraudanten Geb.

Düsseldorf, 22. September.

Der hier wegen Unterschlagung von zweihunderttausend Mark bei der Firma Gebrüder Stein in Untersuchungshaft befindliche Buchhalter Heinrich Geb., der, wie noch erinnerlich sein dürfte, seinerzeit in Konstantinopel verhaftet und von dort ausgelöscht worden ist, ließ sich heute nachmittag vom Untersuchungsgefängnis aus durch einen Gerichtsbeamten zu einem Zahnarzt führen. Er benutzte diese Gelegenheit, um zu entweichen, und konnte nicht mehr eingeholt werden. Die Verhandlung gegen ihn sollte in der ersten Hälfte des Oktober vor der bishierigen Strafammer stattfinden. — Auf seine erste Ergreifung war eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt worden. Seine Verhaftung in Konstantinopel war erfolgt, weil man ihn mit einem der Berliner Bankdefraudanten verwechselte. Nach seiner Festnahme gestand er ein, seine 25jährige Zugehörigkeit zu der Firma Gebrüder Stein in Düsseldorf dadurch "gefeiert" zu haben, daß er die genannte Summe bei ihr unschuldig und nach der Türkei flüchtete, wo er mit seiner Frau und seinem Sohne zum Islam übertrat, und so türkischer Staatsangehöriger wurde.

Schwere Eisenbahnkatastrophe in Frankreich.

Ein entsetzliches und folgenschweres Eisenbahnunfall ereignete sich am gestrigen Sonntag auf der Lokalbahn Caen—Cabourg, dem zahlreiche Menschenleben als Tote und Schwerverwundete zum Opfer gefallen sind. Den Umfang der Katastrophe illustriert folgendes Spezialtelegramm:

Paris, 22. September. (Spezialtelegramm der "Neuen Lodzer Zeitung".) Gestern ist auf der Lokalbahn Caen—Cabourg in der herrschenden Dunkelheit ein Ausflüglerzug in einen zweiten halten Zug hineingefahren. Der Aufprall war verhart heftig, daß die vollbesetzten Wagons förmlich ineinander geschleift wurden. Der furchtbaren Detonation des Zusammenstoßes folgte ein markant schütterndes Schreien der zahlreichen verunglückten Passagiere. Der Ausflüglerzug war stark beschädigt. Beide Züge bildeten in einem Nu einen einzigen großen Trümmerhaufen, aus dem furchterliches Schreien und Stöhnen der Sterbenden und Schwerverwundeten hervordrang. Die unverzüglich vorgenommenen Rettungsarbeiten waren sehr er schwert. Es wurden 12 Passagiere tot und 35 schwer verwundet unter den Trümmerstücken hervorgeholt. Die Ursache der Katastrophe ist auf eine falsche Weichenstellung zurückzuführen, da der Ausflüglerzug als ein Extrazug galt, dessen Eintreffen nicht ordnungsgemäß angekündigt war.

Absturz von der Sieges-Säule.

Berlin, 23. September. (Spezialtelegramm der "Neuen Lodzer Zeitung".) Ein furchtbarer Unglücksfall, der in seinen Einzelheiten ein Gegenstück zu dem furchtbaren Sturz des Schneiders Franz Reichel vom Eifelturm bildet, hat sich gestern morgen am Königsplatz angetragen. Wie in Paris, war das Opfer ein unglücklicher Erfinder eines Fallschirms, der den Mut an das Funktionieren seiner Erfindung zu glauben, mit dem Leben büßen mußte. Der 20jährige Erich Büttner hatte einen Fallschirm konstruiert, den er durch einen Sprung von der Siegesäule ausprobieren wollte. Gleichzeitig hatte er sich mit einer Kinematographenfirma in Verbindung gesetzt, um von dem Absturz eine Aufnahme machen zu lassen. Für die Vorführung des Films sollte Büttner entsprechendes Honorar erhalten. Eine ungeheure

Menschenmenge hatte sich am Fuß der Siegesäule eingefunden, die durch Zufall von dem tollkühnen Vorhaben Büttners gehörte hatte. Zum Entsezen der Zuschauer versagte jedoch der Fallschirm, als Büttner von der Gallerie des Säulenbaus den Absturz unternahm. Mit furchtbarem Bruch stürzte sein Körper auf das Dach der runden Säulenhalde, von der die eigentliche Säule ihren Anfang nimmt. Der Unglückliche war auf der Stelle tot und bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Angewählt hat Büttner die Erlaubnis des Polizei-Präsidiums eingeholt. Eigenartig ist es jedoch, daß ihm die Schuhgittertür auf der Höhe der Säule überhaupt geöffnet wurde. Die Leiche, die von der Feuerwehr nur mit großer Mühe von dem Säulenbach heruntergeholt wurde, ist von dem Staatsanwaltshof beschlagnahmt worden. Es schweben Erwägungen, ob gegen die Kinematographenfirma nicht ein Verfahren wegen fahrlässiger Tötung eingeleitet werden wird.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

— Programm des Synods. Der Oberprokurator des hl. Synods erhält mit den anderen Ministern vom Ministerpräsidenten die Aufforderung mitzuteilen, mit welchen Vorschlägen und Entwürfen der Synod vor die vierte Duma zu treten gedenkt. Wie die Presse mitteilt, stellte der Oberprokurator im Synod die Frage, ob der nicht zum geplanten Kabinett zählende Oberprokurator verpflichtet sei, dem Ministerpräsidenten auf seine Birkularanfrage zu antworten, und der Synod entschied, daß er dazu nicht verpflichtet sei, wie er auch nicht die Pflicht habe, der Duma ein Arbeitsprogramm vorzulegen, da der Synod außerhalb der Kritik des Parlaments stehe. Derselben Ansicht war auch der Oberprokurator. Nach einer Unterredung aber, die er mit Kolowozow hatte, änderte sich seine und des Synods Ansicht, nachdem der Ministerpräsident darauf aufmerksam gemacht hatte, daß der Synod von der Reichsrente bedeutende Summen erhalte und der Ministerrat über das Schicksal dieser Summen Bescheid wissen müsse. Der Synod beschloß, dem Ministerpräsidenten zu antworten. Nun erwies es sich aber, daß der Synod über keinen einzigen fertigen Entwurf verfügte. Die Kanzlei des Oberprokurator erhielt daher den Antrag, dem Ministerpräsidenten wenigstens die in Arbeit befindlichen Entwürfe zu nennen. In dieser Antwort wird von der Notwendigkeit einer Gehaltsaufbesserung der Lehrer der Kirchengemeindeschulen und der Geistlichkeit, und einer Reform des geistlichen Unterrichts, der Kirchengemeinde und der Chorherrschaft hingewiesen. Der Oberprokurator spricht sich gegen das

Recht der Wahl der Geistlichen seitens der Gemeinden aus. Der vierten Duma wird auch der aus der dritten Duma zurückgezogene Entwurf über die Rechte der ihrer Würde entkleideten Geistlichen umgearbeitet zugehen, ferner eine Reihe kleiner Vorlagen, so der über die Gründung eines pädagogischen Mädchens Instituts in Zarfskoje Selo und die Reform der Chormädchen-Schulen.

Kiew. Exzesse der Volksverbündler sind in den letzten Tagen in Kiew vorgekommen. Die Russ. Presse berichtet darüber folgendes: Eine Gruppe der Mitglieder des Verbandes "Der Doppeladler" beschloß den Todestag P. A. Stolypins zu Demonstrationen zu benutzen. Abends überfiel diese Gruppe unter Führung des vielgenannten Studenten Golubew einen Passanten, den Juden Milewski, mit den Waffen: "Da hast du deinen ersten September! Du wirst an ihn zurückdenken!" — Milewski flüchtete in einen Tramwagen. Golubew sprang ihm aber nach und verletzte ihn mit den Worten "Das für Stolypin!" einen Schlag mit einem dicken Stock. — Die Passagiere riefen um Hilfe. Es erschien die Polizei und führte die Exzessanten ins Polizeigefängnis, wo ein Protokoll aufgenommen wurde, das sie wegen öffentlicher Ruhestörung zu gerichtlicher Verantwortung zieht. — Das erinnerte jedoch diese Gruppe der Volksverbündler nicht. Sie wählte nur einen anderen Ort für ihre Ausschreitungen und verprügelte in der "Sloboda" mehrere Juden mit Stöcken und Knütteln. — Der Polizei gelang es diesmal nicht, auch nur einen der Exzessanten festzunehmen.

Zur Mordaffäre des New-Yorker Rechtsanwalts Gibson.

Die Untersuchung in der Mordaffäre des New-Yorker Rechtsanwalts Gibson förderte neue belastende Momente zu Tage. Der smarte "Rechtsverteidiger" hat



bekanntlich die aus Wien ausgewanderte Witwe Anna Szabo, geborene Menschik bei einer Kahnfahrt auf dem Niagara ermordet und sich hierauf durch Täuschung ihr Erbe von 10,000 Dollars erschlichen. Die Todesursache von vier anderen Klienten Gibsons, darunter einer steinreichen irischen Witwe O'Neill, wird jetzt ebenfalls untersucht, da starke Verdachtsmomente auch hier auf von Gibson ausgeführte Mordtaten hinweisen. Bei der bekannten, im Dollarland herrschenden Korruption in Justizkreisen ist es zwar nicht sicher, ob man Gibson die legtigenen kann wird nachweisen können, doch dürfte bereits der an Frau Szabo verübte Mordmord zu einer völligen Unschädlichmachung des aus Habgier zum Mordgesellen gewordenen Rechtsanwaltes führen.

Der neue Bürgermeister von Hamburg.

In der letzten Sitzung des Hamburger Senats wurde anstelle des verstorbenen Ersten Bürgermeisters Burchard Bürgermeister Dr. G. A. Schröder zum regierenden Bürgermeister gewählt. Bürgermeister Schröder gehört seit längerer Zeit dem Senat an und war längere Zeit Präsident der Behörde für das Auswandererwesen.

Der Bürgermeister, dessen Bild mir beisteht bringend, wurde in Hamburg am 21. Nov. 1855 als Sohn eines Landrichters geboren, besuchte die Gelehrtenschule in Hamburg und studierte in Heidelberg, Göttingen,



Generalfeldmarschall Graf Hülsen-Haeseler im Gespräch mit dem russischen Botschafter in Berlin, General Tatischevsky.

Die deutsche Auswanderung nach Brasilien.

Bon

H. Schüler.

Die Frage, ob eine Auswanderung Deutscher nach Brasilien zu fordern ist, ist für beide Länder von allerhöchster Bedeutung. Ihre Beantwortung, sachlich ziemlich einfach, allein persönlich schwierig, weil die sich innerhalb Deutschlands schroff gegenüberstehenden Meinungen auf theoretischen, parteiischen und sozialen Dogmen beruhen, die anzutasten als Feuerzeug betrachtet wird.

Ein großer Teil der deutschen Presse ist leider nur recht mangelhaft über brasilianische Verhältnisse unterrichtet. Es ist das kaum verwunderlich, soll auch kein Vorwurf sein, denn die viel beschäftigten deutschen Redakteure können schließlich nicht alles wissen. Bedauerlich ist dagegen die Feststellung, daß man vielfach nichts wissen will und selbst so wichtige Fragen, wie die Beziehungen zu Brasilien vom Parteistandpunkt aus betrachten zu müssen glaubt. Es wohl gar für erlaubt halt, die Sensationslust des Publikums mit Schauergeschichten aus Brasilien befriedigen zu dürfen. Man vergibt, daß man mit derartigen Veröffentlichungen eine Deutschland befreundete, große Nation beleidigt und schließlich Deutschland selbst schädigt. Es ist meine Pflicht anzuerkennen, daß es neben diesen "Richtwolenden" und "Richtwissenden" große Zeitschriften aller Schattierungen gibt, welche sich nicht nur gern unterrichten, sondern auch sehr gut unterrichtet sind. In der Redaktionstube eines großen Rheinischen Blattes hatte ich Gelegenheit, das umfassende Wissen des "Ausland-Medakters" geradezu zu bewundern. Diese Blätter zeichnen sich durch eine erfreuliche Unparteilichkeit und Gerechtigkeit gegenüber Brasilien aus.

Dagegen liegt vor mir eine Zeitung, welche sich in festigen Anschuldigungen gegen die brasilianische Regierung ergeht und das traurige Los deutscher Auswanderer

derer schildert, dann aber bedauert, daß man so wenig über Brasilien und seine Siedlungsgeschiebung erfahren könne. Das genannte Blatt erblickt in diesem angeblichen Mangel eine absichtliche Verdunkelung und Geheimhaltung von Seiten Brasiliens. Ein anderes Blatt schreibt dagegen, daß Brasilien durch die große Offenheit, mit welcher es seine Gesetze und seine Verhältnisse bekannt mache, Auswanderer anlockt und natürlich ins Überdenken zu bringen.

Ich habe kürzlich Deutschland bereist und bin bestellt und voller Bewunderung. Ich bin der festen Überzeugung, daß kein anderes Land der Welt in so kurzer Zeit so große Fortschritte gemacht hat. Ich bewundere die soziale Fürsorge, den allgemeinen Wohlstand, die unübertrefflichen hygienischen Einrichtungen, den Hochstand der Industrie und des Schulwesens. Es erscheint mir ungerechtfertigt, daß Deutsche auswandern wollen. Und dennoch, täglich erhalte ich Briefe von Leuten jeden Standes und jeden Alters, welche mir die Zustände in den düsteren Farben schildern, welche sich bitter über die herrschenden Zustände in Deutschland beklagen und mich um Rat und Auskunft bezüglich Brasilien bitten. Lügen die Leute oder sprechen sie die Wahrheit? Ich glaube, ich kann die gleiche Antwort erteilen wie bezüglich der unzufriedenen Auswanderer.

Ich besuchte im November vorigen Jahres den Rhein, er erschien mir düster, schrecklich; ich besuchte ihn abermals im Monat Juli, hielt ihn für ein Paradies auf Erden.

Aber selbst, wenn es uns gelungen ist, einen unparteiischen Standpunkt einzunehmen, so bleibt doch immer noch die Frage der Möglichkeit offen. Die

im fremden Volkstum aufzugehen, sondern auch den eingeschworenen Nationalisten ihrer neuen Heimat in wildem Chauvinismus nichts nachzubringen.

Die Deutschen in Übersee unterhalten viele tausend deutschsprachige Schulen. Es sieht wohl kaum eine höhere Schule im Deutschen Reich, welche nicht Söhne oder Töchter von Überseedeutschen unter ihren Schülern zählt. Es ist eine erwiesene Tatsache, daß die Überseedeutschen sehr viel sogar, zu dem Absatz deutscher Industriegerüste beitragen, so daß ohne diese Hilfe die große deutsche Ausfuhr gar nicht möglich wäre.

Der deutsche Handel, die deutsche Industrie, die deutschen Banken, die deutsche Schifffahrt ziehen alljährlich große Gewinne aus der Tätigkeit der Deutschen im Auslande: das gilt in hervorragendem Maße von uns Deutsch-Brasilianern. Wir repräsentieren also keine verlorenen Kapitalien, sondern im Gegenteil recht hohe, gut verzinsliche Werte. Zur rechten Begründung dieser Verhältnisse dürften wir auch berechtigt sein, von unserem Mutterlande unterstützt zu werden.

Kann unsere Notwendigkeit und unser Nutzen für die Entwicklung Deutschlands nicht bestritten werden, so ergibt sich als logische Folge, daß Deutschland bestrebt sein muß, uns lebensfähig zu erhalten. Das ist naturgemäß nur durch Zuwendung aus der alten Heimat zu erreichen. Österreich-Ungarn hat den Tatsachen Rechnung getragen und fördert in planmäßiger Weise die Auswanderung nach Brasilien. Diese Förderung ist für Deutschland eine Notwendigkeit. Unter Förderung verstehe ich keineswegs eine Propaganda für die Auswanderung, sondern vielmehr eine Regelung derselben, welche die Staatsangehörigen schützt und sie vor der Ausbeutung und den Verlockungen gewissenloser Agenten bewahrt. In dieser leichten Beziehung wird die Deutsche Regierung die Brasilianische stets auf ihrer Seite finden, denn diese hat ein lebhafte Interesse daran, daß die Bandung ungeeigneter Elemente unterbleibt und daß das Treiben von Leuten aufgedeckt wird, die den Namen der Regierung missbrauchen.



Bürgermeister Dr. Schröder

jen und Leipzig. Nach Beendigung seiner Studien ließ er sich als Rechtsanwalt in seiner Vaterstadt nieder, seit 1888 gehörte er der Bürgerschaft, die ihn 1892 zum 2. Vizepräsidenten wählte, und seit 1899 dem Senat an.

Dr. Schröder, dessen großzügige Lebensauffassung allseitig gerühmt wird, war bereits mehrfach in leitender Stellung in seiner Vaterstadt tätig, so war er u. a. 1909/10 zweiter Bürgermeister, ferner gehörte er lange Jahre der Militärausschiffung des Senats an und war erster Polizeiherr.

Industrie, Handel und Verkehr.

Der Baumwollmarkt im Ferghana-Gebiet. Die Reduzierung der Preise auf dem Weltmarkt könnten auf die Lage des Baumwollmarktes in Ferghana wenig einwirken; trotzdem rief sie doch, zusammen mit der erwarteten günstigen Ernte auch hier ein gewisses Sinken der Preise auf neue Baumwolle hervor. Von der alten Baumwolle sind wohl kaum mehr als 100 Wagenladungen I. Sorte übriggeblieben (hauptsächlich mit Unkraut vermischt, mehr oder weniger staubig), die man zu 11 Rbl. 30—50 Kop. hätte aufkaufen können. Andere Sorten sind überhaupt nicht zu haben. Baumwollsamenöl ist für Rbl. 8.70—75 Kop. pro Pud franco ab Zisterne des Verkäufers zu haben. Neuer Baumwollsamenkuchen wird mit 43—45 Kop. pro Pud verkauft; größere Partien liegen wohl mit 39½—40 Kop. franco Andishan abschließen; neuer Samen wird mit 58—59 Kop. bewertet, und zu diesem Preise wurden Abschlüsse gemacht. Alter Samen (außer einiger Tausend Pud I. Sorte, die zur Saat verwandt werden soll und 60 Kop. pro Pud kosten), alter Baumwollsamenkuchen und alte Schale sind auf dem Markt absolut nicht zu haben. Es werden Verbindungen mit englischen Firmen zwecks Ausfuhr von Baumwollsemen nach England angeknüpft, obgleich die Ausarbeitung von Baumwollsamenöl an Ort und Stelle einen hohen Grad von Vollkommenheit erreicht hat und in einem großen Maße betrieben wird.

Das Weiter ist nach wie vor günstig — trockene reiche Tage werden durch feuchte warme, selten kühle Nächte abgelöst — und wenn es wenigstens noch eine Woche so fort geht, so kann kein Zweifel darüber bestehen, daß der Ertrag der Ernte sowohl qualitativ als quantitativ ein glänzender sein wird. Die Verbesserung genügt vorläufig überall; auch die Henschrecke fehlt in diesem Jahre fast vollständig. An manchen Stellen hat man schon vor dem 1. September mit der Ernte begonnen; im Ganzen stehen unter Baumwollkultur: im Kreise Margelan — 81 Tausend Dschaffatian, Andishan — 76 Tausend, Namangan — 142 Tausend, Kolord — 46 Tausend (gegenüber 85, 80, 143 und 42 Tausend Dschaffatian im Vorjahr). Es werden Einladungen und Programme zum Baumwollkongress in Tiflis sowie zum unmittelbar darauf folgenden Kongress des Baumwollzüchter Turkestan verschickt.

Vom Steinkohlenmarkt. Nach dem letzten Buletin der Charleroier Steinkohlenbörsen ist der Markt in sich wiederlich fester Stimmung und die Preise gehen in die Höhe. Die zum 16. August angezeigten Sitzungen für die Staatsbahnen kamen nicht zustande, da der Eisenbahnfiskus die angeforderten Preise als zu hoch befand.

Zirkular des Handelsministeriums an die Börsenkomitees. Nach dem Muster früherer Jahre hat die Handelsabteilung des Ministeriums für Handel und Industrie an die Börsenkomitees ein Zirkular versandt, welches die diesjährige Ernte an den europäischen und transozeanischen Ländern sowie auch den wahr-

scheinlichen Verlauf der Getreidehandelskampagne 1912—1913 betrifft und zum Teil Berichte der russischen Konsuln im Auslande, zum Teil andere gut informierte ausländische Quellen zur Basis hat.

Nach genaueren Angaben über die Ernteaussichten in den verschiedenen Ländern und über die Größe der Vorräte konstatiert das Zirkular zum Schluss bei Behandlung der allgemeinen Bedingungen der Kampagne, daß die gegenwärtige Kampagne bei höheren Preisen begonnen hat als die Kampagne 1911/12 und die früheren Jahre. Eine Ausnahme machen nur die Weizenpreise pro 1909/10. Ohne auf die Presse an den einzelnen Märkten einzugehen, heißt es im Zirkular, kann man sich auf die Angaben über Notierungen beschränken, welche den sogenannten englischen Durchschnittspreis betreffen, das Mittel der Notierungen vor 1909/10 englischen Märkten darstellen und am besten die am Weltmarkt herrschende Stimmung widererspiegeln. Nach diesen Angaben stellt sich die Bewertung von Getreide während der letzten August-Wochen n. St. in Kopelen pro Pud wie folgt:

	Weizen.	Gerste.	Häfer.
1908	110	109	94
1909	132	112	108
1910	114	98	94
1911	112	121	99
1912	124	122	112

Im Zirkular wird der Vermutung Ausdruck gegeben, daß die nicht durchaus günstige Getreideernte in den westeuropäischen Konsuländern diese veranlassen wird, in der Kampagne 1912—13 den gewohnten Getreideimport aus den Produktionsländern zu vergrößern, d. h. vorzugsweise aus den Vereinigten Staaten, den transozeanischen Ländern der südlichen Erdhälfte, aus Rumänien und Russland. Da aber die Länder der südlichen Erdhälfte, welche ihre Ernte während unseres Winters hereinbringen, erst zu Beginn des nächsten Jahres mit ihrer Ernte an den Weltmarkt kommen werden, so wird während der ersten Monate des Landwirtschaftsjahres 1912—13 die Hauptrolle bei der Versorgung der Konsumländer mit Getreide Russland sowie Deutschland beziehen; bloß die besten Sorten, die ungefähr 1/2 der gesamten Baumwollproduktion betragen, werden aus Amerika bezogen. Je mehr sich also die Baumwollkultur bei uns verbreitet, desto unabhängiger wird Russland von allen Schwankungen auf dem internationalen Baumwollmarkt. Die Preise sind für die nächste Zeit voransichtlich fest, da die Ernte in Amerika vorzüglich, in Russland mittelmäßig ausgefallen ist; die Folgen der Börsenspekulation lassen sich freilich nicht voraussehen.

* **Russische Schuckert-Gesellschaft** in Petersburg. Das abgelaufene Geschäftsjahr 1911/12 hat der Russischen Gesellschaft Schuckert & Co. nahezu denselben Betriebserfolg gebracht wie das vorhergehende. Der Bruttoerfolg betrug 610,565 Rubel gegen 601,290 Rbl. 1910/11. Der Reingewinn hat sich von 150,706 auf 165,927 Rubel erhöht. Körner, obwohl die Handlungskosten durch die Erhöhung der Gehälter der Beamten von 197,726 auf 215,765 Rubel gestiegen sind. Die Dividende beträgt 5 pGt. (i. B. 4 pGt.) Das bisherige Grundkapital von 2 Millionen Rubl. wird, wie vor uns bereits gemeldet, binnen Kurzem um 1 auf 3 Millionen Rubl. erhöht werden. Die jungen Aktien werden den alten Aktionären im Verhältnis von 2:1 zu einem Kurse von 106 Prozent angeboten werden.

* Die Alt.-Ges. Gerhard & Hoy, deren Stammhaus (Spedition) sich in Leipzig befindet, emittiert 2 Millionen Rubel neuer Aktien, wodurch sich das Grundkapital auf 5 Millionen Rbl. erhöht. — Die russische Filiale der Badischen Anilinfabrik erzielte 1911 147,893 (i. B. 180,817) Rbl. Reingewinn. — Die Preise für Gußeisen im Ural halten sich auf der bisherigen Höhe, trotzdem die Ausschmelzung bedeutend zunimmt. Hier ist infolgedessen die Nachfrage nach Eisenen sehr lebhaft. Sehr rege arbeitet das Nischni-Tagilsker Werk. Hauptabnehmer ist die Kama-Gesellschaft. Manganerz (mit 50 pGt. Reingehalt) wird mit 40 Kopelen bezahlt.

Baumwollkongress in Tiflis. Längst schon geht das Bestreben der Baumwollkonsumenten dahin, diesen Industriezweig von den Konjunkturen des ausländischen Baumwollmarktes unabhängig zu machen. Im Kaufhaus, im Terganagebiet, im Tal des Syr-Darja beschäftigt sich die Bevölkerung mit Anbau von Baumwolle und viele große Fabrikanten von Baumwollwaren besitzen dort eigene große Plantagen. Da aber der ganze russische Bedarf nicht durch diese Baumwollfelder gedeckt werden kann, wurde nach Tiflis ein Kongress von Baumwollpflanzern, Vertretern der Baumwollindustrie und Vertretern von Kreditinstitutions einberufen, um Mittel zur Erhöhung der Baumwollpflanzung ausfindig zu machen. Auch Vertreter der Administration und der Behörden werden am Kongress teilnehmen, der vom 8.—12. Oktober n. St. tagen wird und über alle Mängel im Baumwollanbau, über den Einfluß der Baum-

pflanzungen auf die Landpreise, über Mittel zur Erweiterung der Baumwollpflanzung, über neue Techniken auf dem Gebiet der Baumwollkultur, über Bewässerungssysteme, Neuerungsmaschinen, Zolltarife etc. beraten wird. Alle Börsenkomitees, in deren Gebiet Baumwollmanufakturen liegen, erhalten Einladungen zur Teilnahme am Kongress und es steht zu erwarten, daß die Industriellen des Königreichs Polen einem Kongress von so weittragender Bedeutung gegenüber nicht gleichgültig bleiben werden.

Die Lage auf dem Baumwollmarkt. Auf dem amerikanischen Markt ist die Lage sehr unbestimmt; die "Baumwollönige" halten durch ihre Börsenspekulationen die Firmen fortwährend im Atem. Von Zeit zu Zeit lassen sie die Preise rapid fallen und laufen den ganzen auf dem Markt befindlichen Vorrat an; ist ihnen aber das gelungen, so bilden sie ein Syndikat und erhöhen die Preise nach ihrem eigenen Ermessen. So standen die Preise vor kurzem recht niedrig; jetzt sind sie in die Höhe geschraubt worden; doch läßt sich über die Zukunft nichts Gewisses sagen. Natürlich haben die amerikanischen Plantagenbesitzer freies Spiel, da fast ganz Europa von ihnen abhängig ist und auf alle Bedingungen eingehen muß. Eine Ausnahme bildet vielleicht nur Russland, das ungefähr die Hälfte der von ihm verbrauchten Baumwolle selbst produziert und den übrigen Vorrat meist aus England (Kolonien) und Deutschland bezieht; bloß die besten Sorten, die ungefähr 1/2 der gesamten Baumwollproduktion betragen, werden aus Amerika bezogen. Je mehr sich also die Baumwollkultur bei uns verbreitet, desto unabhängiger wird Russland von allen Schwankungen auf dem internationalen Baumwollmarkt. Die Preise sind für die nächste Zeit voransichtlich fest, da die Ernte in Amerika vorzüglich, in Russland mittelmäßig ausgefallen ist; die Folgen der Börsenspekulation lassen sich freilich nicht voraussehen.

Zeltgemüde Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Für Sonntagsjäger.

Es ist ja meistens sehr schön, — doch bringt das Jagen auch Kummer — dem Sonntagsjäger oft Gefahr; — drum, lieber Waldmannslente hört, — wie man beim Jäger soviel verschafft! — Zuerst ist nötig eine Büste, — welche auch gefüllt mit Steifwisch (bestens erstens ist die schwarze wie Schrot — und zweitens schlecht sie doch nichts tot!). Die Büste nehmt ihr auf den Rücken, verhüttet aber, auch zu bilden, — indem, weil beim Rücken oft — ein Schuh losgeht, ganz unverhofft. — Schrot nötig hat dann jeder Peter — ein grünes Hütel mit 'ne Feder, — die bei 'nem langen Jägersmann — ein halbes Meter messen kann. — Auch Wadenklämpe sind vonnöten (denn wollt ihr draußen Hasen töten, — so können diese auch umkreisen und schließlich in die Waden beißen!). — Auch eine Jagdtasche möchte sein, — denn lauft ihr später Holen ein, — vielleicht auch Hühner ganze Schoten, — so müßt ihr sie doch aufbewahren! — Dazu wär' noch ein Jagdhund nötig, — der... mitzuladen stets erbstößt (— sagt, ferben nicht die meisten Hunde — an einer Sonntagsjägermunde!). — Sekt also, wo ihr solchen findet, — nur sei er allemal ganz erblinden! — Ein übrigens müßt ihr umhören — das ganze Jägerlein mit Grün; — Grün ist die Hoffnung, schmückt die Jugend, — verbunden also: Jägerkind, — Wollt ihr den Anstand ohne Schaden — erreichen, bleibt selbst ungeladen, — denn jedem wird der Boden glatt, — der gar zu schwer geladen hat.

Siehe ich den Ort der Tat erreicht, — so macht euch's erst ein wenig leicht; — liegt ab den lüstigen Ballen und hältst eine kurze Rast, — das Hütel hängt an einen Baum, — dann macht in eurer Tasche Raum, — entknot die Flaschenfüßen Wein — und eift den Schnitten eines Schweins. — Ging eine Stunde so vorüber, — so denkt: 's ist wohl nun Zeit, mein Lieber, — den Schnauzbart einmal abzumachen und auf das edle Bild zu pfeifen! — So einfach ist die Sache nicht, — obwohl man leicht darüber spricht. — Die Tiere sind nicht festgebunden — und potzen selbst den Jägerhunden, — indem sie nämlich teilweise fliegen und teilweise kleine Beine tragen. — Darauf nehmen jederzeit Bedacht! — Auch nehmen auch selber sehr in acht; — schreit aus Versehen nicht den Hund — und macht auch keinen Menschen wund. — Sonst kommt er ruhig alles töhlen, — so Bäume, die vorüberziehen, Bierkrüppel, Bäume, Steine, Böhlen, — selbst alle Schuhe ohne Scholen. — Nur hättet manchmal etwas etw. — und schließt nicht alles kurz und klein, — denn Topfdeckel ist zwar exzellent, — doch Pfeilkeller ganz abschüssig. — Zum Schluß möchte ich bemerken: — ich würde allen euren Werken, — daß keins davon vor einem Tag — in einer Wildpreßhandlung lag!

Nachrichten aus den ev. Gemeinden.

Aus der evangelischen Trinitatis-Gemeinde zu Lodz, vom 9. bis zum 15. September.

Getauft 10 Kinder: Hermann Paul Grochmann, Max Wolff Marx, Arthur Emil Schardtke, Wolf Hugo Griesch, Helmut Grochgang, Erwin Stefan, Erwin Kuno Müller, Arthur Kurs, Otto Cäsar Mantel.

7 Mädchen: Ella Frankus, Helene Brummer, Frieda Scherer, Hedwig Marie Abel, Eugenia Füh, Erna Radke, Elsa Schefer.

Eingetragen 5 Erwachsene: Theodor Dittbrenner 46 J., Elisabeth Abel geb. Wellbach 67 J., Friedrich Wilhelm Schulte 67 J., Gottlob Fürchtegott Heinrich Schwabe 48 J.,

8 Kinder: Selma Kubz 9 J., Amalie Meister 2 J., 5 M., Anna Frankus 3 J., Eugenia Hofschneider 5 M., Amalie Domke 1 J., 1 M., Alfred Günther 10 M., Elsa Frankus 5 M., Ludwig Oswald Freynd 2 M.

Eingetragen: Richard Alexander Otto m. Lydia Abel, Walter Zimmer m. Ottile Süß geb. Schön, Edmund Butter m. Marie Braun geb. Gundrum.

Lodzer Thalia-Theater

Morgen, Dienstag, den 24. September 1912.

Abends 8 1/4 Uhr. 12161

Zweite Aufführung der Operetten-Movität:

„Antoliedchen“

Große Ausstattungs-Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.

Großes Theater. Dir. J. Sandberg

Avis. Nur einige Gasträume der bekannten Soubretten. Königin:

Miss Klara Jong

und des Direktors und Regisseurs des New-Yorker Kehler-Theaters

Mr. Boez Jungwirth

Ausführliches Dienstag in der Morgen-Ausgabe. Billets verkauft die Kasse ab heute. 12153

Bericht vom Londoner Metallmarkt.

Mitgeteilt von der Metal-Handelsgesellschaft Kobryner u. Delker in London.

London, den 20. September 1912.

Kupfer: Pf. St. 78%, Kasse, Pf. St. 79%, 3 mtl. lustlos. Blei: " 227/4 " 224/4 stramm. Zinn: " 271/4 stramm. Blei: " 221/2 fest.

alles pro Tonnen, lotto London.

Baumwoll-Bericht.

Telegramme von Hornby, Hemelley u. Co. Baumwollmäker, Liverpool.

Vertreten durch E. W. Maron u. Co. Gründungs-Notizen.

Liverpool, 23. September 1912.

September Oktober 652 März April 631

Oktober November 630 April Mai 632

November Dezember 635 Mai Juni 633

Dezember Januar 1913 629 Juni Juli 634

Januar Februar 629 Juli August 634

Februar März 630 August/September 633

Tendenz: ruhig.

Wetzlarer Börse 23. September 1912.

Staatsrente 100% (nein)

5% Wetzlarer Börsenbriefe 200

4% Wetzlarer Börsenbriefe —

5% Wetzlarer Börsenbriefe —

5% Wetzlarer Börsenbriefe 434

Kaufmannsbank in Wetzlar (nein)

5% Wetzlarer Börsenbriefe in Wetzlar —

Disconto-Bank in Wetzlar 500 430 443,75

Wetzlarer Handelsbank (nein)

Börse Wetzlar 296

Staatsrente in Wetzlar 296

Bürokrat 296

Bürokrat 296

Bürokrat 296

2. Beilage zu Nr. 434 „Neue Podzer Zeitung“.

Abend-Ausgabe.

Montag, den (10.) 23. September 1912.

Abend-Ausgabe.

Die Mission Sasonows in England.

London, 21. September.

Mit sehr optimistischen Hoffnungen auf ein positives Ergebnis der Ministerzusammenkunft in Balmoral begrüßt man in London den russischen Minister des Auswärtigen. In einem Artikel der viel zu bestimmt aufsteht und viel zu klare Kuliskenkenntnis verfügt, um ohne Beziehungen zum Auswärtigen Amt zu sein, weisen die „Times“ darauf hin, daß die Beziehungen zwischen England und Russland immer herzlicher geworden seien. Die Tripleente ist zwar auf keinem formellen Vertrag basiert, sei aber jetzt ein wirklich mächtiger Faktor, um ernsthafte internationale Verwicklungen abzuwenden. Ihr wesentlich friedlicher Charakter sei auch anerkannt. Außerdem bezeichnend ist, daß die „Times“ auf Potsdam Bezug nehmen und erklären, es steht zu hoffen, daß die Balmoraler Zusammenkunft auf dem Kontinent mit denselben freundlichen Gefühlen betrachtet werde, wie England gewisse Zusammenkünfte auf dem Kontinent betrachtet habe. Besprochen würden sicher werden: die drohende Lage auf dem Balkan und andere europäische Fragen, vor allem aber alles, was Russland und England direkt angehe, insbesondere auch das persische Problem. Die „Times“ erkennen ausdrücklich an, daß gute Wirkungen von der russischen Politik im Norden Persiens ausgegangen seien und konstatieren daneben den anarchistischen Aufstand, namentlich im Süden Persiens, wo Englands Interessen überwiegen. Die Handelsstrafen seien lahmgelassen und Teheran machtlos. Die Konstitution sei für den Süden verhängnisvoll geworden, Ordnung muß geschaffen werden, und nur England allein könne sie dort schaffen. „Das werden“, erklären die „Times“ rund herum, „die russischen Staatsmänner begreifen.“ Das heißt also: Ein Auswärtiger Amt wird max von Sasonow carts blancs für Englands Vorgehen im Süden Persiens verlangen eine Forderung, die nicht mehr überraschend kommt, denn die ganze Entwicklung der Dinge in Persien drängt darauf hin. „Sasonow“, erklären die „Times“ weiter, kommt in einem günstigen Augenblick für einen Meinungs austausch, und die englische Auffassung ist diese: Persien muß von außen regiert werden; England und Russland müssen in ihren Einflussgebieten eine direktere Verantwortung für die östliche Sicherheit übernehmen, das anglo-russische Abkommen ruht also in diesem Sinne erweitert werden.“ Nach allem, was man hört, darf man hinzufügen, daß England unter allen Umständen bei der Neuordnung der Verhältnisse in Persien die Form einer ancheinend souveränen heimischen Regierung zu wahren wünscht, und darin liegen die eigentlichen Schwierigkeiten, die sich einer Verständigung in Balmoral entgegenstellen. Auch im „Daily Telegraph“ wird ausgeführt, daß sich lediglich durch Englands und Russlands Zusammenwirken Persien als lebensfähig erweisen wird. Gouß schweigt heute noch die ganze Presse.

Petersburg, 22. September. „Nowo Wremja“ erklärt heute zu den Verhandlungen Sasonows in London, daß eine Regelung der persischen Frage nur möglich sei, wenn ausdrücklich Russlands Ansprüche auf Teheran anerkannt würden.

Das Gelübde der Homerule-Gegner.

London, 21. September.

In Belfast, dem Mittelpunkt der Homerule-Opposition, wurde der Text eines Gelübdes abgeschafft, das am sogenannten Ulftertage, dem 28. d. M. von Hunderttausenden von Orangemen unterschrieben werden soll. In diesem Gelübde verpflichteten sich die Unterzeichneten, „alle Mittel zu gebrauchen, die nötig

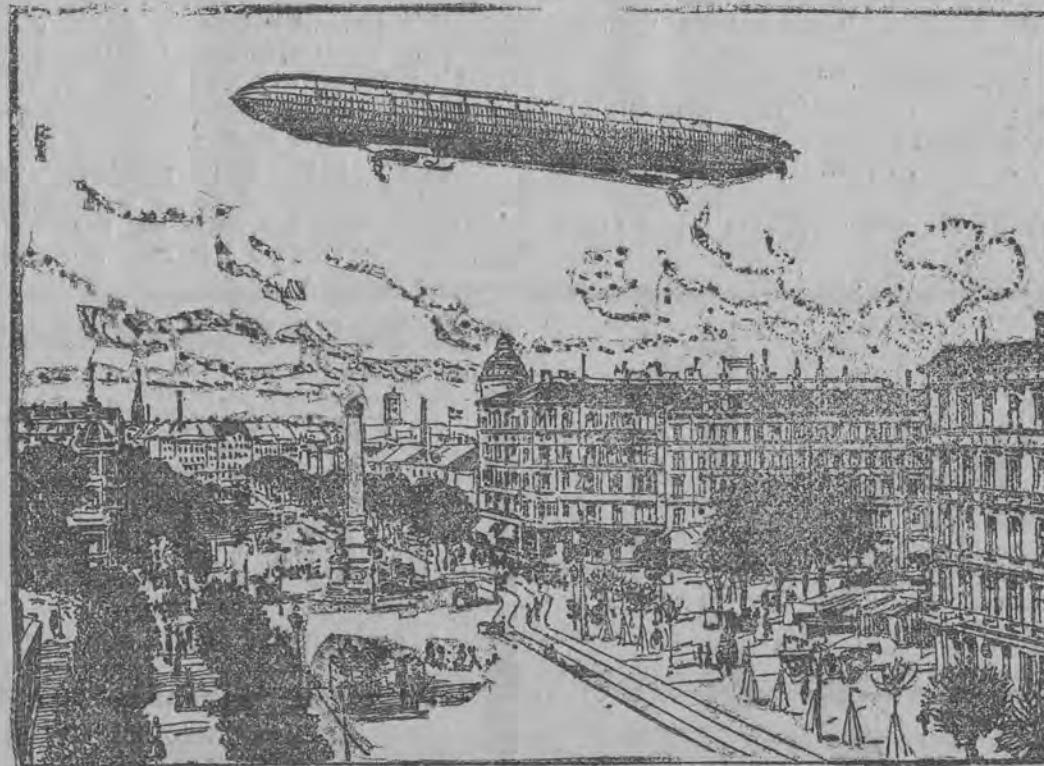
sind, um die Verschwörung zu vereiteln, die die Einführung von Homerule in Irland zum Zwecke hat“. In liberalen Kreisen werden die Verfasser dieses Gelübdes, bekannte Mitglieder der Opposition, der Aufreizung zur Revolution bezichtigt. Auch gestern kam es in Belfast wieder zu schweren Gewalttätigkeiten zwischen Katholiken und Protestanten. Häuser wurden erbroschen und ausgeraubt. Orangemen misshandelten sogar die Frauen katholischer Arbeitnehmer. Wirtshäuser wurden überfallen, und die Aufführer bemächtigten sich der vorhandenen Alkoholverräte. Trunkene Scharen durchzogen dann die Straßen und plünderten allerlei Läden, insbesondere auch Kontoreien. Schuhleute, die das zu verhindern suchten, wurden niedergeschlagen. Als die Polizei Verstärkungen erhielt und mit dem Knüppel auf die Aufführer losging, zerstob die Menge, um sich in einem stillen abgelegenen Stadtviertel wieder zu sammeln. In der Stramness-Street wurde das Haus eines bekannten Katholiken mit Steinen bombardiert; eine in dem Salon befindliche junge Dame wurde dabei schwer verletzt. Es dauerte lange, ehe die Polizei Ruhe schaffen konnte.

London, 22. September. (Spez.) Ganz ungewöhnliche Szenen spielten sich gestern in Lisburn in der irischen Grafschaft Antrim bei der Ankunft des Konservativen Edward Carson, der von der liberalen Presse spöttisch „General“ tituliert wird, ab. Carson ist einer der Hauptführer im Streit gegen die irische Homerule. Er hat die Ulsterleute wiederholt zu Gewalttätigkeiten gegen die Homeruler aufgefordert. Eine Leibwache von militärisch gedrillten Leuten umgab den Führer der Orangemen von Ulster. Fackelträger waren erschienen und mehrere Musikkapellen erklangen im Zuge. Das größte Aufsehen jedoch erregten die Mitglieder des

Unionisten-Klubs Ballymacaw, die stramm in Reih und Glied marschierten und mit Gewehren bewaffnet waren. Diese Gewehre hatten allerdings nichts Gefährliches an sich; es waren Exerziergewehre, mit denen nicht geschossen werden konnte. Die Klubmitglieder hatten jedoch seit einigen Wochen mit diesen Knüppeln einer regelrechten Exerzierdienst abgehalten, in der Erwartung, daß im Falle der Not veritable Schießprügel austanden werden. Kräftig erhöhten Kommandos über den Platz. Sir Edward wurde mit großer Begeisterung empfangen und sprach unter freiem Himmel auf dem Getreidemarkt vor einer 20 000 Köpfigen Menschenmenge. Die Unionisten-Klubs aus anderen Orten fuhren genau so martialisch aus wie die Leute von Ballymacaw. Wie bei dem vorgestrigen ersten Ulftertag in Enniskillen, auf dem Carson gleichfalls eine Brandrede gegen die Homerule gehalten hatte, haben auch die Leute von Lisburn eine Gelübde getan, in dem Homerule als ein Unglück für Irland bezeichnet wird.

London, 22. September. Mehr und mehr ändert sich nun der Charakter der Unruhen in der Grafschaft Ulster dahin, daß die Gegner der Home Rule feindseliger Kundgebungen durch nationalistische Frei ausgesetzt sind. Bei Londonderry wurde das Automobil Garson mit Steinen beworfen. Das Automobil eines anderen Agitators gegen Home Rule wurde von der Menge angegriffen und mußte von der Polizei verteidigt werden. Der Kampf tobte zwei Stunden lang. 60 Personen wurden verhaftet, 30 mußten verletzt ins Hospital geschafft werden.

Der Kopenhagen-Flug der „Hansa“.



Das Zeppelin-Luftschiff „Hansa“ über Kopenhagen.

Im glänzenden Fluge hat des Grafen Zeppelin sein Luftschiff „Hansa“ die lange Reise von Hamburg nach Kopenhagen und zurück ohne Zwischenfälle zurückgelegt. Wie zu erwarten war, wurden dem großen Grafen und seinen Mitarbeitern in der dänischen Hauptstadt nicht endenwollende Ovationen zuteil.

Das Luftschiff traf um 1/11 Uhr vormittags über Kopenhagen ein, an der vorderen Gondel hatte

es sich daran eine Rundfahrt über der Stadt aus, wobei es dicht an dem auf der Kopenhagener Reede liegenden englischen Kreuzergeschwader vorbeiführte. Das Luftschiff überflog die Lange Linie und dann in langsame Fahrt die Selandische Küste aufwärts. Bei Klampenborg lehnte es um und beschrieb einen riesigen Bogen um die Stadt, um sich dann nach dem Aerodrom zu begeben.

Unser Bild zeigt die „Hansa“ auf dem Fluge über Kopenhagen, das Luftschiff passiert gerade die Vesterbrog-Passage.

ein eigenes chemisches Laboratorium und eine Materialprüfung im Werke eingerichtet.

Stand 1. Fabrik für Triebwerke. In der großen Halle sehen wir eine Gruppe Triebwerks Teile, wie solche bei der Firma John auf Lager gehalten werden. Es konnte natürlich nur die Scharfstellung von Erzeugnissen leichter Art erfolgen. Wie uns bekannt wurde, hat die Firma Seilscheiben bis zu 8 Meter im Durchmesser und einem Gewicht von 5200蒲d des Einzelstückes schon ausgeführt. Bei Betrachtung der Lager, Kupplungen, Konsolen u. a. freut sich der Fachmann der schönen, schlanken und ansprechenden Formen. Jede Linie ist zweckmäßig an den Gebilden und man wird gewahr, daß der neuzeitige Konstrukteur überall die richtige Anordnungsform für sein Material gefunden hat. Für sämtliche Teile hat die Firma John ihre eigenen Typen geschaffen.

In der Mitte der Halle finden wir das neue Schotlauf des Triebwerksbaus — ein Spannrollengetriebe ausgestellt, welches dem Niemenantrieb wieder zum unabdingten Führer unter den Antriebsmitteln verhelfen soll. So eine einfache Spannrolle bringt auch wahre Wunderdinge hervor und hat den empirischen Formel dazu der alten Niemenpraktiker gänzlich über den Haufen geworfen. Schreckliche Antriebe, der dankbar fürzeste Achsenabstand und große Unterschiede der Scheibendurchmesser (1 : 15) bilden nicht nur keine Hindernisse, sondern sind der Spannrolle geradezu erwünscht. Demgemäß wird auch dort, wo man jetzt Zahnräder anwenden müßte, an Stelle dieser teureren und meist sehr geräuschvollen Triebe bald der Niemenantrieb mit Spannrolle treten. Auch wenn es sich darum handelt, einem vorhandenen und vollbelasteten Niementrieb eine bedeutende Mehrleistung aufzubürden, wird die Spannrolle hervorragend einspringen. Dem elektromotorischen Einzelantriebe wird die Spannrolle bald als unentbehrliches Element zugehören. Durch Abheben der Rolle kann bei dem ausgestellten Antriebe die obere Scheibe festgesetzt werden, während der Motor weiter läuft. Eine Art, die beim Antriebe von Bohrmaschinen, Drehbänken und ähnlichen Maschinen vorteilhafte Verwendung finden kann.

Bevor auf nähere Besprechung der Schaustücke eingegangen wird, sei noch erwähnt, daß die Gußformen aus sinnreichen, mechanischen Vorrichtungen-Formmaschinen hergestellt werden und fast ausschließlich Metallmodelle zur Verwendung kommen. Der äußerst genaue Rohguß, der auf die Weise erzielt wird, kommt dann noch auf meist automatischen Maschinen zu weiterer Bearbeitung. Das Prinzip der Massenherstellung bringt es mit sich, Vorrichtungen zu verwenden, welche oft nur einem einzigen Zwecke dienen, dann aber auch vollständig übereinstimmende Abmessungen der Erzeugnisse erzielen und den Vorteil der Austauschbarkeit bringen.

Für die sachwissenschaftliche und sorgfältige Überwachung des gesamten Gießereibetriebes der Firma ist

ein eigener chemisches Laboratorium und eine Materialprüfung im Werke eingerichtet.

Stand 12, Abteilung Strebekessel. Hier verschiedene Größen und Ausführungen von Strebekessel sind vertreten. Die Strebekessel dienen im modernen Wohnungsbaue zur Zentralheizung und Warmwasserversorgung. Sie sind in einfacher zweimäßiger Form bereit, die veraltete Doppelheizung zu verdrängen. Der Betrieb ist äußerst sparsam und braucht die Kessel — einmal in Betrieb gesetzt — nur geringe Wartung. Eine sinnreiche und eigenartige Vorrichtung ist auf die Kessel aufgesetzt, welche die Lufteintrittsführung automatisch reguliert. Die Vorrichtung ist mit der unteren Ascheleitung durch eine Kette verbunden und hebt und senkt die Tür entsprechend der Temperatur des zur Heizung abströmenden heißen Wassers.

Auf einer Tafel ist der Durchschnitt eines Kessels zur Darstellung gebracht und bemerkenswert ist, daß der selbe aus einzelnen Ringen zusammengesetzt ist. Dies hat den Zweck, der Anzahl der Ringe entsprechend, den Kessel größer oder kleiner zu gestalten. Auf dem Boden sehen wir einen einzelnen Ring liegen. Wenn man bedenkt, daß dieser hohe Ring durchweg eine Wandstärke von ca. 8 mm aufweist, bekommt man einen Begriff von dem Fortschritte der heutigen Gußtechnik.

In dem Stande 12 finden wir auch die Gießerei mit drei Stahlpanzeröfen vertreten.

Der hauptsächlichste Vorteil derselben ist die große freie Stoßfläche (40%) und ununterbrochene Führung der Luftröhre durch Vermeidung der Auslagelöpfe an den Rossstellen der Rossstäbe. Dadurch kommen die schädlichen, toten Dauerstreifen, welche sonst die Rossfläche unterbrechen, in Fortfall.

Damit wäre nun im Ganzen ein bescheidenes Überblick auf die reichen und mannigfaltigen Arbeitsgebiete der Firma A.-G. J. John gewonnen.

Alle drei Abteilungen haben bisher den strategischen Grundzügig verfolgt: Getrennt marssieren — vereint schlagen! Jedes Sondergebiet sucht unter eigener Verwaltung das Beste zu erreichen und auf jedem dieser drei Gebiete ist die Firma an führende Stelle getreten und vereint die Abteilungen unter ihrem Namen, der alljährlich in der Geschäftswelt einen guten Klang hat.

Die Ermordung des Archäologen Dr. Blume.

Posen, 20. September.

Die hierige Staatsanwaltschaft teilt mit, daß die wegen Verdachts des Gattenmordes in Untersuchungshaft genommene Frau des am 10. September im Walde von Unterberg erschossen aufgefundenen Dr. Blume bei ihrem letzten Verhör ein Geständnis abgelegt hat. Sie gab an, ihren Mann in der Verwirrung erschossen zu haben. Ein Verdacht gegen eine dritte Person besteht nicht mehr. Frau Dr. Blume ist 24 Jahre alt und eine mittelgroße Brünette; die auffällige Erscheinung wurde durch eine hervorragende Intelligenz und liebenswürdige Unterhaltungsgabe unterstützt. Von alten lebhaften Temperament, soll sie, von ihrem Manne abgesehen, vor und nach der Heirat Männerherzen gefährlich gemacht haben. Das treibende Motiv der verbrecherischen Tat war jedenfalls das Unverständnis des Liebhabers der Frau Dr. Blume, das sich in den Taschen des Verstorbenen befand. Hierin wird das strafliche Verhältnis seiner Gattin offen eingeraut. Das Verhältnis ist dem Verführer wahrscheinlich unter dem Druck der Tatsachen seitens des Chemans entrissen worden. Die Frau hatte ein dringendes Interesse daran, dieses Schriftstück in ihre Gewalt zu bekommen. Sie vermied es im Schreibstil ihres Gatten. Daher ihr unausgesetztes Bemühen, vor der Verhaftung nach dem Schlüsselbund zum Schreibstil zu gelangen. Durch das Geständnis der Frau ist die Staatsanwaltschaft der schwierigen Beweisführung darüber enthoben worden, daß der tödliche Schuß von dritter Hand abgefeuert sein könnte. Die am 11. September durch den Königlichen Kreisarzt vollzogene Sektion der Leiche ließ schon der Vermutung eines Verbrechens Raum, ohne daß aber der Tatbestand sicher festgestellt werden konnte. Denn auch ein geübter Schütze hätte den Schuß kaum so gut berechnen und abgeben können, daß er, aus nächster Nähe abgefeuert, wie die Einschlußöffnung beweist, fast senkrecht vom Kinn in die Schädelhöhle dringt. Die geringen Abweichungen nach rechts oder links würden kaum ein erschöpfendes Beweismaterial gegen die Beschuldigte ergeben haben. Die Eltern der so schwer Belasteten haben die Tochter nicht im Stich gelassen. Sie sind hier erschienen und haben einen Verteidiger geworben. Der Zustand der Täterin ist beklagenswert. Sie ist felsisch gebrochen und geht zudem ihrer Niederkunft entgegen. Die öffentliche Meinung hat sich hier vielfach mit ihrem Galan, einem jüngeren Mediziner beschäftigt. Umlaufende Gerüchte behaupteten seine Verhaftung. Von dieser kann aber gar nicht die Rede sein. Im juristischen Sinne liegt lediglich Chebruch vor, der nur auf Antrag des Gatten nach gerichtlicher Entscheidung verfolgt wird. Eine Anstiftung zum Verbrechen ist bisher weder erwiesen noch behauptet worden. Der Betroffene kommt daher lediglich als Zeuge in Frage. Zweck der Untersuchung ist jetzt, nachzuweisen, ob tatsächlich Nord vorliegt. Dr. Blume soll übrigens anormal veranlagt gewesen sein.

Vom Blüthertisch.

Der Turner hat mit dem Oktoberheft einen neuen Jahrgang begonnen. Gewiß gibt es auch andere Zeitschriften, die den Kampf gegen seitige Oberflächlichkeit führen. Aber der Turner tut es mit starker Tendenz, die durch fast alle Beiträge hindurchschimmert, und mit jener Werbung des Herold, wie sie in anderen Monatschriften so selten ist. Dazu kommt eine politische Überzeugung, die mit großem Kreislauf die Sorgen des Patrioten ausdrückt und sie nicht deutlich verbergen zu ziehen, die in vielen Blättern der Partei ängstlich vermieden werden. Kunst und Literatur, insbesondere Theater und Musik, finden fadengemäße Beurteilung. Die Bilder- und Notenblätter des Herold sind merkwürdige Ergründungen. In seinem umfangreichen unterhaltsamen Teile bringt der Turner künstlerisch und ethisch hochstehende Romane, Novellen und Sätzungen. Wir raten unserer Lesern, sich ein Probeheft kaufen zu lassen vom Verlag Greiner u. Pfeiffer in Stuttgart oder von einer Buchhandlung.

Unter dem bunten Fenster ist noch der Name J. John aus kleinen Zahnrädern zusammengesetzt, welche ineinandergreifend sich bewegen.

Stand 12, Abteilung Strebekessel. Hier verschiedene Größen und Ausführungen von Strebekessel sind vertreten. Die Strebekessel dienen im modernen Wohnungsbaue zur Zentralheizung und Warmwasserversorgung. Sie sind in einfacher zweimäßiger Form bereit, die veraltete Doppelheizung zu verdrängen. Der Betrieb ist äußerst sparsam und braucht die Kessel — einmal in Betrieb gesetzt — nur geringe Wartung. Eine sinnreiche und eigenartige Vorrichtung ist auf die Kessel aufgesetzt, welche die Lufteintrittsführung automatisch reguliert. Die Vorrichtung ist mit der unteren Ascheleitung durch eine Kette verbunden und hebt und senkt die Tür entsprechend der Temperatur des zur Heizung abströmenden heißen Wassers.

Auf einer Tafel ist der Durchschnitt eines Kessels zur Darstellung gebracht und bemerkenswert ist, daß der selbe aus einzelnen Ringen zusammengesetzt ist. Dies hat den Zweck, der Anzahl der Ringe entsprechend, den Kessel größer oder kleiner zu gestalten. Auf dem Boden sehen wir einen einzelnen Ring liegen. Wenn man bedenkt, daß dieser hohe Ring durchweg eine Wandstärke von ca. 8 mm aufweist, bekommt man einen Begriff von dem Fortschritte der heutigen Gußtechnik.

In dem Stande 12 finden wir auch die Gießerei mit drei Stahlpanzeröfen vertreten.

Der hauptsächlichste Vorteil derselben ist die große freie Stoßfläche (40%) und ununterbrochene Führung der Luftröhre durch Vermeidung der Auslagelöpfe an den Rossstellen der Rossstäbe. Dadurch kommen die schädlichen, toten Dauerstreifen, welche sonst die Rossfläche unterbrechen, in Fortfall.

Damit wäre nun im Ganzen ein bescheidenes Überblick auf die reichen und mannigfaltigen Arbeitsgebiete der Firma A.-G. J. John gewonnen.

Alle drei Abteilungen haben bisher den strategischen Grundzügig verfolgt: Getrennt marssieren — vereint schlagen! Jedes Sondergebiet sucht unter eigener Verwaltung das Beste zu erreichen und auf jedem dieser drei Gebiete ist die Firma an führende Stelle getreten und vereint die Abteilungen unter ihrem Namen, der alljährlich in der Geschäftswelt einen guten Klang hat.

Die Eifersucht frischt an der Liebe. Je mehr die Eifersucht besteht, desto kleiner muss daher die Liebe werden. Das sehen wir sowohl im Verhältnis der einzelnen Personen, als der ganzen Völker.

Kusmin.

Stärker als Du!

Roman
von
Kate Lubowski.

(Schluß verboten).

Er hatte Stolz vollendet und wartete nun auf ein Lob.

Umsonst!

Karl August hielt das verbliebene Bild in seinen Händen und hatte ein Gefühl, als ob der Boden unter seinen Füßen langsam zurückweiche.

Einer der Männer hatte — ganz überflüssig — für den Bewußtlosen einen Trunk herbeigeschafft. Den bot er jetzt Karl August: „Trinken Sie, Herr, das hilft immer.“

Aber der Buchener Herr konnte nicht schlucken. Er stolperte dener, die Henri Witt in's Haus schafften, voran. Auf das altmodische Stuhesophia wußten sie ihn bitten. Dann winkte er, daß sie gehen sollten.

Er konnte die Augen nicht von dem weißen, stillen Gesicht lösen. Er warf sich auf die Knie.

„Stirb nicht, ehe ich dir noch ein letztes Mal in die Augen geschenkt habe,“ flehte er wie von Sinnen — — Johanna Mertens kam herein und betete leise einen Vater unter!

Da schrie es Karl August heraus: „Es ist noch nicht so weit . . . er darf noch nicht sterben . . .“

Johanna Mertens war es auch, die erkannte, daß dies enge, kleine Haus unmöglich zwei Kranken beherbergen konnte. Sie fragte Karl August, ob sie alles bestimmen dürfe . . . Er nickte nur . . .

So jagte denn ein wenig später ein Wagen zum Arzt . . . Auf einem zweiten schaffte man Henri Witt nach Uhlitz hinüber.

Johanna Mertens hielt auf der langsam fahrt den schweren, steifen Kopf des immer noch Regungslosen auf ihrem Schoß. Sie hatte wieder ein neues Schmerzenkindlein . . . Der alte Gadecker war so weit, daß er sich täglich einige Stunden ohne sie begnügen konnte. Die gehörten jetzt dem Kind, das wiederum ein Muttergefühl in ihr entfacht hatte.

Auch Karl August war mitgekommen. Er hatte auf dem breiten Rücken des altertümlich beginnenden Wagens Platz genommen. Er sprach kein Wort. Nur Henri Witts immer wieder herabgleitende Hände schob er sanft auf das gegenüberliegende Polster zurück . . .

Endlich war es vollbracht. Henri Witt lag in seinem Uhlerer Schlafzimmer und niemand war um ihn als die Pflegerin seiner Kindheit. Sie hatte jede Hilfe abgelehnt. Mit geschickten Händen zog sie die schmalen Reitstiefel von seinen Füßen.

Wie fein und zierlich doch der Junge war! Lieblosend fuhr sie über das volle weiche Haar, das sich an den Schläfen ein wenig ringelte, wie es Marxes Haar seit getan hatte.

Zwar war die Neidlichkeit zwischen den Geschwistern immer sehr groß gewesen und hatte sogar die seltsamsten Verwechslungen herbeigeführt . . . aber nie zuvor war sie ihr in dem gleichen Maße, wie heute, aufgefallen. Sie löste den Rock, die Weste und die andern Hüllen . . .

Plötzlich fuhr sie zurück . . . bedeckte die Augen — — und stürzte doch wiederum zu ihm hin . . .

Großer Gott . . . da war ja auf dem rechten Oberarm das rote kreisrunde Muttermal, das . . . doch . . . der Junge . . . niemals . . . gehabt hatte . . .

Minute um Minute verrann. Immer noch kam nicht nicht der Arzt. — — Jemand klopfte leise an die Tür. Karl August von Gadekers Junge war schwer vor Angst und Erregung.

„Ist . . . er . . . tot . . .“ Johanna Mertens schüttelt den Kopf.

„Ich hab das Herz gehört . . . aber — — — kommen Sie jetzt nicht herein. Ich bitte Sie von ganzem Herzen darum.“

Der Junge regte sich. Seine Augen sahen verwirrt umher und blieben auf der schmalen Gestalt haften, die vorsichtig seine kalten Hände zwischen den ihren rieb.

„Fräulein . . . Mertens . . .“ Sie neigte sich über ihn und küßte seine Stirn.

„Keinen . . . Arzt . . .“ „Stein . . . nein . . . sei ganz ruhig . . . ich wache.“ Und die müden Augen schlossen sich zu neuem Schlummer.

Als Karl Augusts Füße schwer und müde waren, stolperte er ins Haus zurück. Johanna Mertens hatte recht, daß sie ihm den Eintritt in das Krankenzimmer verwehrte. Bei einem plötzlichen Erwachen könnte sein Anblick Schaden anrichten.

Er schob sich in das Arbeitszimmer hinein, in welchem er viele neue Jahre gekämpft, gerechnet und . . . gewartet hatte, verlor einen Augenblick die mühsam behauptete Fassung und ließ sich hoffnungslos in den breiten, reichgeschmückten Arbeitsstuhl fallen. Dabei glitten seine Augen über das braune Ledertuch und sahen den Brief, der seinen Namen trug.

Und er las und las . . . konnte nicht begreifen und fassen . . . fand nicht mehr so viel Glauben und Hoffnung zusammen und mußte doch schließlich inne werden, daß ihm Gott barmherzig geworden.

Wie stand da doch?

— — — Ich kann nicht weiter!

Sie habe Dich gesehen und weiß, daß auch Du leidest. Von Mund zu Mund aber kann ich Dir nicht beichten. Dazu schaue ich mich zu sehr vor Dir.

Als wir uns damals in der Welt herumstießen, begann der böse Stein Wurzel zu schlagen. Du und Dein Vater . . . Ihr werdet mir Eins. Fluchte ich ihm in Gedanken, schobst Du Dich dazwischen und wurdeit mitgetragen.

Damals dachte ich mir: „Sie sollen nicht ihren Willen haben, stirbt der eine — — — nach menschlicher Berechnung der arme, krankhafte Schächer, den allzu frühen Lebensgenuss sich gemacht hat, muß eben die andere an seine Stelle treten. Und wenn das noch so hart und bitter schmecken würde . . . es muß eben sein!“ Und so geschah es denn.

Weißt Du denn überhaupt, wie schwer es ein Mädchen, das nichts Bestimmtes gelernt hat — in der Welt hat, durchzukommen?

Ich habe das schon vor aller Not erkannt.

Darum gab auch die Mutter mit ihrem Frauenkleid das Recht dahin, serner ein Weib zu sein! Bevor sie noch bei dem alten geligen Bauern unterschlüpfte, zog sie den Rock des Mannes an. — — — Und durfte ihn nicht wieder ablegen.

Darin kam sie auch nach Uhlitz und trat vor Dich hin, fest entschlossen, das so heil von Deinem Vater begehrte Erbe bis zum letzten Atemzug zu halten.

Es sollte anders kommen.

Nun wir uns nie mehr wiedersehen werden, kann ich es Dir sagen. Auch meine Liebe zu Dir hat niemals aufgehört. Ich hatte nur eine Zeitlang alle Empfindung verloren. Da sie mir aber wiedergekom-

men ist, verlasse ich den Platz, auf dem ich kein Recht hatte, auch nur eine Stunde zu sitzen.

Werde glücklich und zürne mir nicht!

Glaube mir, die Strafe für meine Sünde ist hart.

Weit treibt sie mich fort. Ich will versuchen, ob ich an dem Grabe meines Bruders leben kann . . .

Er starb nach langen Dualen. Daß ich seinen Leiden auch nicht die geringste Erleichterung zu schaffen vermochte, daß ich seinen Mund nicht mit Wein . . . seine Augen nicht mit Freude füllen konnte . . . daß ich ihn in Armut und Elend wie einen Hund umkommen lassen mußte . . . das hat mich zu dem Betrug gestärkt . . . Vergib mir . . . Marte.

Nur einen Augenblick zauderte sie. Karl August noch. Ihn blendete ein allzu strahlendes Licht.

War er denn die ganze Zeit blind gewesen . . .

Das war doch lieb, weicher Mund . . . das waren ihre Augen und Hände . . . Das hatte ich beständig nach Uhlitz hinübergerissen.

— — — Dann stürzte er an die Tür ihres Zimmers.

Er betete:

„Laß sie nicht sterben . . . hilf uns beiden . . .“

— — — In dem halbdunklen Zimmer lag sie für ein kurzes Weilchen allein. Sie hatte zu trinken verlangt und Johanna Mertens war enttäuscht, um ihren Wunsch zu erfüllen.

Zust da fand sich Karl August zu ihr.

Vor ihrem Lager sank er wiederum in die Knie und riß ihre schmalen, hartgearbeiteten Hände an die Lippen.

„Ich habe deinen Brief gelesen, Marte . . .“

Mit geschlossenen Augen lag sie da! Über die Eider begannen zu zucken . . . sich langsam zu heben.

Sie sah ihn an.

Er warf die Arme um sie und barg seinen Kopf an ihrer Brust.

Da legte sie ihm matt und zärtlich die Rechte auf das Haupt.

„Kannst du mich nach alledem noch lieb haben, Karl August?“

Er konnte nicht sprechen. Tränen ersticken seine Stimme.

Aber sie sah und fühlte sie als eine Antwort, die ihr Seligkeit vertrieb.

Die Rätsel ihres und seines Daseins wurden in diesen heiligen Minuten klar gelöst.

— — — Was ist stärker als Hass und Zorn . . .

Gold und Heimat?

Die Siebel!

Schönheit

in höchster
Vollendung.

1456

Rosen-Kristallseife

zeichnet sich vor vielen anderen Erzeugnissen durch
ihren ausserordentlich reichen, der Haut besonders
durchzähliges Glycerin-Gehalt aus. Tief
u. Haut erhält bei regelmässigem Gebrauch
jene wunderbare Weichheit, Glätte und
Elastizität, die als Hauptmerkmal beson-
derer Schönheit anzusprechen sind. Wunder-
barer welcher Schaum, sparsam im
Verbrauch. Herrliches Parfüm. Un-
entbehrlich zur vorsorgungsgemässen
Körper- u. Teintpflege.
Stück 25 Kop. Nur
echt mit der ges-
gesch. Nr. 4711.

Überall zu k.

Ferd. Mühlens

König & Rh. u. Riga
Hausierant Nr. 4711.

10227
Fertigstellung
10227

Pension Werner

Wohne eines Familienhauses, von
Müllern stets bewohnt. Berlin
W-Kurfürstenstr. 48. Hochzeiterie
1. Et. Tel.: Unt. Vilgau, 95-85.

Pension Hoenke

für Ausländer (z. n. Frau
Rittermeister Trossdorfer) 123.
Berlin W. Postamt im Hause. Telefon
Viert. Mährige Kreise. (8453)



L.K. TRIEBE
Maschinenfabrik
Lodz
11930

Spezialität: Kompl. Transmissions - Anlagen
ständiges Lager aller Dimensionen fertiger
TRANSMISSIONSWELLEN. Kupplungen,
Hengarme, Lager mit Ringschmierung etc.

SZKOŁA PRZYGOTOWAWCZA
przyjmuje chłopców i dziewczynki od lat 6-10. Zapisy
roczniennie od 10-3. 11285

Fanny Feigin

Pasę Szulca 9, m. 7.

Kunst-Atelier
J. NOWIKOW

nur
Petrikauer-
Straße 132

Künstlerische Ausführung von Porträts nach jeder beliebigen
Photographie. — Vergrößerungen nach Amateurplatten,
Girlanden von Bildern werden billig u. prompt ausgeführt.
Preisliste gratis und franco. 6282

Konturierte
Fröblerin,

Polin ehemalige Fröblerin d. höh. pädagog. Kurse in War-
schau, wünscht einige Kinder a. besserer Fröbfern zu einem

gemeinsamen Kursus
zu vereinigen und sie durch Bläserien und Anfangs-
gründe im Zeichnen, Söldi, rhythmis. Gymnasium,
Spiele, Gefang. u. Tanz zu unterrichten.

Näheres Schwerowa 18 beim Hausherrn.

Medaile und Herausgeber A. Dreiving.

Werkstatt guter Tischler-Arbeiten

Otto Hempel

Wólczańska-Straße Nr. 91. 11968

Nachdem ich meine Werkstatt bedeutend vergrößert habe, empfehle ich mich zur Fertigung kompletter Wohnräume wie auch aller besserer Einzelmöbel nach eigenen und gegebenen Entwürfen in bekanntester Ausführung und zu möglichst soliden Preisen.



Das Korsett-Atelier
MARTHA

Lodz, Petrikauer-Straße 130 im Hofe.
empfiehlt frisch eingetroffene Korsets. Große Auswahl von fertigen
Korsets. Büffelbälter. Leibbünder.
Kinderkorsets. Geradebälter. 12138
Annahme von Korsets zum um-
arbeiten, Reparatur und Walzen.

12138

DOSENNALE PREPARATY DO OSUNI
RADIUM
PASTY, KREMY, GLAZURY IT. P.

11968

Im Mode-Magazin
L. WERTHEIM

11968 Petrikauer-Straße 30

find die neuesten

Herbst- und Winter- Modelle

bereits eingetroffen.

Trauer-Hüte

in großer Auswahl stets am Lager.

Die Gesellschaft Gegens. Credits

Lodzer Industrieller

Gegründet 1881

bringt zur Kenntnis, daß sich die Geschäftsräume im neuerrichteten
Bankgebäude an der Evangelicka 15 befinden. Dasselbst sind

Safes zu vermieten

(Stahlfächer zur Aufbewahrung von jederart Wertpapieren und Wert-
sachen). Dieselben sind sämtlich 82 cm breit, 45 cm tief und kosten:

vierteljährlich	halbjährlich	jährlich
10 em hoch	Rbl.	

* Ein blutiger Vorfall spielte sich gestern Mittag in der Nähe der Ziegelei König in Chosny ab. Neben die Einzelheiten desselben erfahren wir folgendes:

52jährige Julius Schulz und sein 22jähriger Sohn Richard, die in Lodz dem Gottesdienst beiwohnt hatten, befanden sich auf dem Heimweg. Unterwegs betraten sie das Restaurant Probels am Gurny Mynel und sprachen hier, obgleich sie sich nicht lange aufhielten, so übermäßig geistigen Getränken zu, daß sie beide einen schweren Rausch davontrugen. In dieser Verfassung setzten sie ihren Heimweg fort, bis Richard Schulz, dem der Schnaps am meisten zu Kopfe gestiegen war und der bedenklich hin und her wankte, endlich das Gleichgewicht verlor und zu Boden stürzte. Schon eine ganze Strecke weit hatte die Straßenjugend die beiden Betrunkenen begleitet und Alotria getrieben, als Richard Schulz aber niederstürzte, da brach ein wahres Indianergeheul aus. Die Jungen haben Steine und Koth von der Straße auf und begannen den Betrunkenen damit zu bewerfen. Dies ärgerte natürlich den alten Schulz und da ihm einer der Jungen zu nahe kam, da ergreifte er ihn und schüttete ihm fächtig an den Ohren. Dies sah der 20jährige Josef Neschke, der Sohn eines Hausherrn in Chosny, der sich jedoch keines besonders guten Rufes erfreut. Er zog ein großes Messer, stürzte sich auf den alten Schulz und brachte ihm einen Stich in den Kopf und 4 in den Rücken bei. Schulz begann zu entfliehen, lief jedoch nur noch etwa 200 Schritte, dann brach er als Leiche zusammen. Dadurch hatte sich Neschke auf dem am Boden liegenden betrunkenen Richard Schulz gestürzt und begann diesen mit seinem bluttriefenden Messer zu bearbeiten. Hierbei brachte er seinem Opfer 4 tiefe, klopfende Wunden am Fuße bei; dann warf Neschke das Messer von sich und ergriß die Flucht. Als die Polizei auf dem Tatort eintraf, war von dem Schändlichen weit und breit keine Spur mehr zu sehen. Auch die sofort angestellten Nachforschungen verließen resultlos. Josef Neschke ist der Polizei als gewalttätiger Mensch und Messerheld bekannt. Wie man sagt, soll er gegen Julius Schulz und seinen Sohn schon lange einen Hass gehabt haben. Die Leiche des ermordeten und der Vermundeten wurden nach dem St. Alexander-Hospital gebracht. Die Verlebungen des Richard Schulz erwiesen sich als äußerst gefährliche; es ist möglich, daß eine Amputation des einen Fußes wieder vorgenommen werden müssen, weil der Brand eintrat. Die Polizei ist rastlos bemüht, den entflohenen Verbrecher aufzufinden zu machen.

Ein furchtbare Nachkraft wurde gestern abend im Hause Promenaden-Straße Nr. 28 verübt. Eine Frauensperson lauerte dabei dem zwanzigjährigen August Nedlich auf und gab ihm Schwefelsäure ins Gesicht. Er erlitt schwere Verletzung und nach den Auslagen des Arztes der Rettungsstation dürfte er auch das Augenlicht verlieren.

* Raubüberfälle. Am Sonnabend abend gegen 11 Uhr wurde an der Ecke der Radwanowska- und Włodzianowska-Straße der heimkehrende Marian Kazmierzak von drei Räubern überfallen, die ihm einen Sack über den Kopf zogen und die Taschen reinigten. Er setzte sich zur Wehr und schlug Alarm, jedoch einer der Banditen versetzte ihm mit einem stumpfen Gegenstande einen derartigen Schlag auf den Kopf, daß er bewußtlos zu Boden stürzte. Als Kazmierzak das Bewußtsein wieder erlangte, waren die Straßenzüuber und mit ihm auch seine Taschen und das Portemonnaie mit 7. Nbl. 50 Kop. verschwunden. Die hierauf benachrichtigte Polizei verhaftete bald darauf in jener Gegend zwei Personen, darunter den 19jährigen Dieb Stefan Gierski, in dessen Taschen auch die dem K. geraubte Uhr vorgefunden wurde. Gierski verweigert bisher über den Raubüberfall jegliche Aussagen. — Am selben Abend wurde auf der Brzeziner Chaussee der nach seiner Wohnung heimkehrende Stanislaw Kurilski von drei Banditen überfallen, die ihm ein Paket mit Kleidungsstücken, die K. aus dem Lombard an der Włodzianowska-Straße Nr. 31 auskauften, entrissen. Als der Verantworte sich zur Wehr setzte, wurde er durch Messerstiche davor verletzt, daß er bewußtlos zusammenbrach. Erst gestern früh wurde K. in seinem Blute liegend aufgefunden und nach seiner Wohnung gebracht. Von den Banditen fehlt bisher jegliche Spur. — In der Nähe des Hanges Franciszanka-Straße Nr. 21 hielten gestern abend gegen 9 Uhr zwei Unbekannte den 17jährigen Leiser Mendelik, wohnhaft in Boliwia an der Jawadzkastraße Nr. 5, an, der ein Stück Ware trug. Einer von diesen drückte M. an die Wand und der andere entriß ihm gewaltsam das Stück Ware, mit welchem er verschwand. Auch der andere Straßenzüuber versuchte zu entkommen, wurde aber auf die Hölle des Neberfallenen von herbeigeeilten Passanten festgenommen und den Händen der Polizei übergeben. Es ist dies ein gewisser Wladyslaw Porembski, 24 Jahre alt, der die Angabe des Namens seines Komplizen verweigert.

* Sittlichkeitsverbrechen. Die in Zielona wohnhafte 17jährige Nieta Kind kam am vergangenen Sonnabend nach Lodz und traf hier selbst in der Petrikauerstraße ihren Bekannten Leiser Szczęciński, der sich in Begleitung seiner Kollegen befand. Diese luden das Mädchen zu einem Spaziergang im Stadtwald ein und das Mädchen kam dieser Einladung nach. Mit der Elektrischen fuhren sie nach dem Walde und hier wurde die Feinkind vergewaltigt. Die Wüstlinge überfielen das Mädchen ihrem Schädel und machten sich aus dem Staub. Die Geschädigte erfuhr hier von der Polizei Anzeige und diese ist bestellt, den Verbrechern auf die Spur zu kommen.

* Plötzlicher Todesfall. Im Hause Włodzianowska-Straße Nr. 40 verstarb gestern abend plötzlich die da selbst bei ihren Kindern wohndende 78jährige Sura Abdurska. Der Tod trat vor ungefähr 10 Minuten ein.

* Selbstmordversuche. Torweges des Hauses Dlugajstraße Nr. 4 wurde gestern vormittag ein etwa 20jähriges unbekanntes Mädchen aufgefunden, das Karbolsäure zu sich genommen hatte. Die Lebensmüde wurde in hoffnungslosem Zustande nach dem

Polnischen Hospital gebracht. Ferner verlor gestern nachmittag im Hause Petrikauerstraße Nr. 18 der 29jährige Expedient N. M. einen Selbstmordversuch durch Vergiftung. Sein Zustand ist ein gleichfalls sehr bedenklicher.

* Diebstähle. Am vergangenen Sonnabend wurden von unbekannten Dieben gestohlen: Aus dem Laden von Schja Platmann an der Nowomiejska-Straße Nr. 5. Schuhwaren im Werte von 800 Rubel; aus dem Juweliergeschäft von Maier Kloßmann im selben Hause Bisuterien im Werte von 300 Rubel; aus dem Laden von Schja Liwin an der Aleksandrowska-Straße Nr. 25 Lederwaren im Werte von 200 Rubel; aus dem Magazin von Anton Prüssel an der Cegielska-Straße Nr. 52 Schuhwaren im Werte von 100 Rubel; aus der Wohnung von Mosche Kron an der Kamiona-Straße Nr. 4 verschiedene Sachen im Werte von 188 Rubel; aus der Werkstatt von Paul Graf an der Petrikauerstraße Nr. 277 Kleidungsstücke im Werte von 55 Rubel; aus der Wohnung von Janek Koplowicz an der Jarzembska-Straße Nr. 2 verschiedene Sachen im Werte von 200 Rubel; aus der Wohnung von Victor Nowak an der Gouvernatorstraße Nr. 14 verschiedene Sachen im Werte von 100 Rubel und aus der Wohnung von Karl Schreiber an der Cegielska-Straße Nr. 11 verschiedene Sachen im Werte von 90 Rubel. — Bei der vergangenen Nacht erbrachten zwei Diebe die Stallung des Hausbesitzers Brenner an der Zielona-Straße Nr. 161 und stahlen drei Gänse und fünf Hühner. Durch das Geschrei des Geschügels erwachte Brenner aus dem Schlaf und eilte in den Hof hinaus, allein die Diebe waren mit ihrer Beute bereits auf den angrenzenden Feldern, wo sie einige Schüsse in die Luft abfeuerten. — Die im Hause Zielona-Straße Nr. 17 wohnhafte Mascha Traube hingestern mittag zwei Plüschedecken im Werte von 30 Rubel zum Auslüften hinaus. Dies bemerkte einer unserer Diebe, der die Decken entwendete und damit spurlos verschwand.

* Unbestellbare Telegramme: Holstein aus Krasnojarsk, Kirofson aus Grodno, Sch. Klimis aus Balta, Domanski aus Uniejew, Dobrowolski aus Dobroshin, Schieferwerle aus Zwitan, Gutermann aus Petersburg, Kahn aus Abastum, Nadel aus Warschau, Weinert aus Tomsk, Bocianow aus Kischiniew, Briski aus Charlow, Danecki aus Krośniewice, Pistorius aus Blatopol, Lewinski, Urania, aus Warschau, Parenko aus Warschau, Unišlawski aus Kalisz, Karl Otto aus Chrzanow, Kirofson aus Grodno, Victoria.

* Pilze. Wenn im Spätkommen die Pilzzeit beginnt, liest man häufig in den Tageszeitungen Berichte über Pilzvergiftungen, die nur allzuoft einen tödlichen Ausgang nehmen. Meist sind es nicht auf dem Markt gekauft, sondern selbst gesammelte Pilze, die Krankheit und Tod bringen. Leider gibt es keine allgemeinen Merkmale, die den giftigen Pilz von dem eßbaren unterscheiden. Nur die genauen Kenntnisse der einzelnen Pilzarten schützen vor Unglück. Eine Pilze beim Kochen beigegebene Zwiebel oder ein silberner Löffel, die dann schwarz werden sollen, wenn sich ein giftiger darunter befindet, sind recht unzuverlässige Mittel.

Trotzdem wäre es bedauerlich, wenn sich alle, die Pilze gern sammeln und essen, abhalten ließen, selbst an schönen Hochsommertagen „in die Pilze zu gehen“. Es liegt ein eigener Reiz in dem Selbstsammeln. Und erfahrungsgemäß schmecken selbstgesammelte Pilze sehr viel besser als gekauft. — Die vierte oder fünfte Garantur müssen wir freilich anlegen, wenns in die Pilze geht. Denn es geht dabei durch dick und dünn. Etwa über den gewöhnlichen Sonntagspaziergang hinaus muß die Tour ausgedehnt werden, denn die engere Umgebung ist von gewerbsmäßigen Sammlern schon allzusehr abgelaufen.

Wo fangen wir an zu suchen? Überall antwortet sich dem Neuling, Besonders wenn es sich um den edelsten unserer Pilze, den Steinpilz handelt. Der steht nie in Gruppen, sondern stets einzeln; im hohen Holze, im Laub oder Nadelwald, in Dickung oder Schonung, wo es ihm gerade zu wachsen beliebt. Ähnlich ist es auch mit den Pfifferlingen, Rehfüchsen, Eierschwämchen, Gelbmännchen oder wie sie sonst der Volksmund nennt. Sie wachsen überall, allerdings meist in Gruppen. Für manche unserer bekannten eßbaren Pilzarten läßt sich eine Fixierung des Standortes geben. So z. B. für den Helmchampignon, der fast ausschließlich auf gut gedüngten oder fetten Wiesen vorkommt. Pferdedünger ist ihm besonders zuträglich, daher wachsen auch in den meisten Pferdekoppen Champignons. Dann der Waldchampignon, der im Gegensatz zu dem weißen, wiesenständigen Bruder, einen braungefleckten Hut hat, diesen an seinem Aroma übertrifft und fast ausschließlich in hohen Fichten- oder Kiefernbeständen zu finden ist. Auch der echte Feuerker, Sand- oder Blutkreuzler ist einigermaßen nach seinem Standort zu bestimmen. Er sieht sandige Kiefernabschonungen, kommt aber auch vereinzelt im Hochwald mit sandigem Boden vor und steht nicht gruppig, aber stückweise, oft mit seinem zum Verwechseln ähnlichen Bruder, dem Gift- oder Birkenkreuzler in allzunaher Nachbarschaft.

Der Pilz nicht genau kennt, sollte sich vorsichtig auf das Sammeln dieser wenigen Arten, die nebenbei die am wohlsmekendsten Pilze sind, beschränken.

Men unterscheidet außer anderen Blätter- und Röhrenpilze, das heißt solche, bei denen das Futter des Hutes durch Blätter (Pameilen) oder durch mehr oder weniger feine Röhren gebildet wird.

Zum Schluss noch die Bitte an alle Pilzsammler,

die Pilze nicht auszureißen, weil dadurch die Ernte im nächsten Jahre verringert wird, sondern sie abschneiden, wobei man auch gleich sieht, ob der Pilz bereits Würmer hat und ihn dann nicht zu den gesammelten guten legt, auf die sich die Maden außerordentlich schnell übertragen.

Aus der Provinz.

P. Brest-Litowsk. Während des Gebetes am Vorabend des jüdischen Versöhnungstages stürzte in der jüdischen Synagoge in Tempel eine Lampe um. Bei der entstandenen Panik wurden 4 Menschen erdrückt und getötet, 8 schwer und 20 leicht verletzt.

Sport.

Das Defizit der in diesem Jahre in Stockholm abgehaltenen Olympiaischen Spiele wird sich

auf rund 350,000 Mark belaufen. Dieser Fehlbetrag wird jedoch durch einen Reservefonds gedeckt, den die Leitung der Spiele durch Veranstaltung einer Lotterie aufgebracht hatte.

Telegramme.

Hofnachrichten.

P. Bjelowesh, 22. September. Seine Kaiserliche Majestät gerühte mit S. K. H. den Erlauchten Töchtern dem Gottesdienste in der Kirche des örtlichen Sprengels beizuwohnen.

P. Kiew, 22. September. Hier verstarb der Gründer des Nationalistenclubs, Professor für Kinderkrankheiten, Tschernow.

P. Taschkent, 22. September. Nach dreitägiger Beratung beschloß eine interessante Kommission, einer Gesellschaft Mostauer Großindustrieller, an deren Spitze die Firma Kusnezow steht, 250,000 Dessiatinen Land im Kerghana-Gebiet auf 23 Jahre zu verpachten. 1/3 des Wassers des Flusses Naryn (Oberlauf des Syr-Darja) wird ebenfalls abgetreten. Einige kleinere Unternehmen bewerben sich um weitere Konzessionen.

Hamburg, 21. September. Die Berliner Wäsche-firma Gehrman hat hier einen Vertreter Glaser, der ein Warenlager von über 10,000 M. für die genannte Firma zu verwalten hat. Glaser ist verschwunden, nachdem er das gesamte Warenlager für einen Schleuderpreis an einen Auktionsator verkauft hat. Eine Spur von G. ist noch nicht gefunden.

Ulm, 22. September. In der benachbarten Ortschaft Haldenwang wurde im Schlosse des Kreisherrn von Freyberg-Schütz zu Hohlaufen in Abwesenheit des Besitzers eingebrochen. Die Höhe der gerannten Summe ist noch nicht festgestellt. Die Diebe raubten auch einen Familienschmuck und andere Juwelen. Der Polizeihund Bill von hier verfolgte die Spur nach einem nahegelegenen Anwesen, wo sich der 18jährige Sohn aufhielt.

Wien, 22. September. An den zurzeit am Idro stattfindenden Regatten des Yachtclubs „Veneziano“ nehmen zum ersten Male drei österreichische Yachten teil. Der Besuch erfolgte nach einer Anfrage bei dem Wiener Auswärtigen Amt. Die Aufnahme war überaus herzlich.

P. Paris, 22. September. S. K. H. der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch veranstaltete mit seiner Gattin ein Diner zu Ehren Poincarés, an dem teilnahmen: Millerand, Delcassé, Iswolski, die Mitglieder der Botschaft und viele französische und russische Generäle.

Paris, 23. September. Einer der erfolgreichsten modernen Lustspielpächter Frankreichs, Leon Gandon, ist gestern nacht gestorben.

New-York, 21. September. Nach einer Depeche aus Managua sind die auf Verlangen des Gesandten den Böblingen einer höheren Mädchenschule in Granada zu Hilfe gesandten amerikanischen Soldaten dort angekommen, um die Eisenbahn freizuhalten und der Bevölkerung, die vor einer Hungersnot steht, zu Hilfe zu eilen. Drei Soldaten sind durch Engeln, die für den Kommandeur bestimmt waren, leicht verlegt worden.

P. Täbris, 22. September. In Täbris wird eine Bewegungen angestossen des Er-Schahs bemerkt. Die Bewohner neigen der Hoffnung zu, daß die schlimmste Antunft des Er-Schahs der Anarchie ein Ende bereiten würde.

P. Täbris, 22. September. Aus Sondschibulau wird über einen Zusammentrieb zwischen Kurden des Stammes Mangura, und türkischen Asasen berichtet. Es sind Tote und Verwundete zu verzeichnen. Die Asasen räumen panikartig das Feld.

Denkmal.

P. Riga, 22. September. Die Grundsteinlegung eines Denkmals für den Helden des Vaterlandischen Krieges, Barclay de Tolly, hat stattgefunden. Die Kosten werden aus freiwilligen Spenden bestritten.

Jugentgleisung.

P. Kiew, 22. September. Zwischen den Stationen Sarno und Strjelsk der Süd-Weltlichen Eisenbahn entgleiste ein Güter-Passagierzug. Leichtverwundet wurden 5 Personen vom Dienstpersonal und 2 Passagiere. 7 Güterwaggons wurden zertrümmert.

Reichsratswahlen.

P. Stawropol, 22. September. Die Versammlung der Grundbesitzer des Gouvernements zur Wahl eines Reichsratsmitglieds konnte nicht stattfinden, da bloß 6 Wähler erschienen waren, die im Aufschub der Wahlen bis zur Einführung der Semtwa im Januar 1913 nachzuhören.

Schiffskatastrophe.

P. Archangelsk, 22. September. Am 21. September abends stieß auf der Dwina der Schleppdampfer „Progreß“ auf den Passagierdampfer „Obmonka“. Dieser ging unter. Die Besatzung und ein großer Teil der Passagiere wurden gerettet. Die Zahl der Verunglückten ist noch nicht festgestellt.

P. Archangelsk, 22. September. Der Dampfer „Obmonka“ war auf der Fahrt nach Maimaisa begriffen, um 150 Arbeiter nach den dortigen Sägemühlen zu bringen. Der entgegenkommende Dampfer des Kapitäns Schmidt „Progreß“ stieß auf die „Obmonka“. Viele Passagiere stürzten sich ins Wasser und retteten sich ans Ufer; die übrigen ertranken. Vorsichtig sind gegen 35 Personen gerettet. Die genaue Anzahl der Verunglückten zu bestimmen ist vorläufig unmöglich, da die Sägemühlen nicht arbeiten und die Arbeiter in der Stadt sind. Man nimmt an, daß der Verwalter der Sägemühle, Ulseftampa, verunglückt ist.

In der Mongolei.

P. Charbin, 22. September. Es stellt sich heraus, daß die chinesischen Truppen sich im Gebiete Tao-Nansu unbeschreibliche Grausamkeiten zuschulden kommen ließen und furchtbare Mezelein der Mongolen veranlaßten, ohne sogar Frauen und Kinder zu schonen. Am 29. August wurde das Kloster in Hachumus, am 7. September noch einige Klöster ausgeraubt und verbrannt. Mehrere tausend Mongolen wurden niedergemacht, viele verbrannten. Das Zelt des Fürsten Urai wurde verbrannt; dieser rettete sich mit seiner Familie durch die Flucht.

P. Mukden, 22. September. Auf Befehl aus Peking wurden die militärischen Aktionen in der

inneren Mongolei temporär eingestellt. Die Soldaten erhielten Geldbelohnungen. Dem Ondu von Mukden wurde vorgeschrieben, die Friedensverhandlungen mit den Mongolen wieder aufzunehmen. Mit der Führung der Verhandlungen ist der Chef des Diplomatenbüros Sun betraut worden.

Reichsratswahlen.

P. Mjasan, 22. September. Zum Mitglied des Reichsrats wurde der ehemalige Dumaaabgeordnete des 3. Reichsduma Schuhmacher gewählt.

Zum Besuch Sasonows in England.

P. London, 23. September. Der Minister des Reichs Sasonow ist in Begleitung Schillings und Venkendorfs um 11 Uhr 45 Minuten nachts nach Balmoral abgereist.

London, 23. September. (Spez.) „Daily Post“ berichtet, der Hauptzweck der Reise Sasonows nach London sei die Angelegenheit des Trans einer Eisenbahlinie von der russischen Grenze durch Persien bis nach Indien. In solchem Fall müßte die persische Frage gründlich besprochen und endgültig erledigt werden.

Paris, 23. September. „L' Echo de Paris“ berichtet, Sasonow würde am 1. Oktober in Paris eintressen und mit Poincaré konferieren.

Ein neuer Rekord.

London, 20. September. (Spez.) Gestern fand die Probefahrt des englischen Panzerschiffs „Prinzess Royal“ statt, die einen neuen Schnelligkeitsrekord aufstellte — 34 Knoten in der Stunde.

Den Vater erschossen.

Barnes, 23. September. (Spez.) Eine schreckliche Familiengeschichte hat sich hier abgespielt. Im Verlauf einer Streitigkeit über eine geringfügige Sache zog ein junger Mann, namens Mojir, einen Revolver hervor und zielte auf seine Schwester. Plötzlich entlud sich die Waffe und der Vater des jungen Mann

Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die unserem unvergesslichen

Judel Leib Feinberg

(L. S. Feinberg)

das Geleit zur ewigen Ruhe gegeben und uns damit ihre Teilnahme beweisen haben, ganz besonders Herrn Kantor Altmann für die zum Herzen gehenden Psalmen, sagen wir hiermit „Herzlichen Dank“.

12151 Die trauernden Angehörigen.

We wtorek d. 24 b. m. jako w drugą rocznicę śmierci

b. p.

Samuela Czamańskiego

odbędzie się o godz. 12 w południe, na cmentarzu na bożenstwo żałobne oraz poświęcenie pomnika, na które zaprasza krewnych, przyjaciół i znajomych

Wdowa i dzieci.

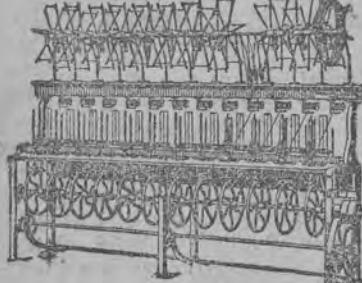
Müller & Seidel Spezialfabrik für Textil-Maschinen u. Eisengiesserei

Lodz, Pańska-Straße Nr. 96, bauen:

Spul- und Treib-Maschinen

für:

Spinnereien
Zwirnereien
Webereien
Strumpfwirkereien
Trikotagenfabriken
Nähfadenfabriken
Bandfabriken.



IX. Neuntes Schuljahr. IX.

Lodz, Podkaminer'sche Musikschule St. Petersburg Raschewskaja 16/18.

Neberbefestand: G. Baumgarten, Dr. h. Döbauer, W. Dobryszne (Auer-Schüler, Große Medaille), H. Landau, A. Lützow, R. Martiusch, F. Matkowska (Contiñst. des Petersb. Konzerv.), J. Kirschen, E. Delben, R. Podkaminer (Contiñst. d. Petersb. Konzerv.), A. Tärner (Contiñst. d. Petersb. Konzerv.), S. Bas, D. Borowomiecki, Giov. Rossi (Königl. Rum. Opernsänger), für Gesang, Tonbildung, und Opernklasse, J. Rosenzweig (Warschau). Musikgeschichte und Ästhetik.

Kinder-Chor-Klasse — Rubel 1 monatlich.

Anmeldungen finden täglich von 11—1 und 4—7 Uhr abends statt.

11443

Ges. Sieb Nobel „Kristall“

reinstes Petroleum in Original-Kannen
schönstes Licht bei geringem Verbrauch.

1882 Gewicht: 5 10 20 40 Rbd. netto.
1896 Preise: 0.28 0.53 1.04 2.05 mit Zustellung ins Haus

Alleinvertrieb: U. Findeisen & Co., Przejazdstr. 21. Tel. 17-09.

Gründung des Geschäftsräumes Petrikauer-Straße Nr. 83, in wenigen Tagen.

10757

Bekanntmachung.

11965

Hierdurch teile ich meiner gesch. Kundschaft von Lodz und Umgegend erg. mit, dass ich mein **Ennros- und Detail-Geschäft** für Ceraten, Lino-leum, Plüscht-Teplice, Läufer, Bettdecken (Marke Theodor Finster u. a.), Gardinen, Portieren etc. von der **Petrikauer Nr. 35** verlegt habe.

Allerlei Zutaten für Tapezierer. — Alle Waren aus prima Qualität. — Strenge reelle Bedienung. — Mäßige Preise. — Spezialität: Ceraten für Kollektionen.

S. Danzig, Petrikauer 35, Tel. 2-34.

Redakteur und Herausgeber A. Drewnina.

Petrikauer-Straße Nr. 86, im Hause Petersilge, Telefon Nr. 1479. —
Empfang nur von diplomierten besten ärztlichen Kräften. **Konsultation unentgeltlich.** —
Die Kabinete sind mit elektrischer Beleuchtung ausgestattet. —
Ganze Gebiete von 28 Zähnen kosten 16 Rubel 80 Kop. — Für langjährige Dauer wird garantiert. — Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Zahnschäfte und Goldplatten auf der Stelle.

Abgebüren frischer Zahne 45 Kop. Alte Zahne 75 Kop. Für Zahnschäfte 15 Kop.

Zahnziehen ohne Schmerzen. —
7448

Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an Asthma, Lungen-, Schleimhauterkrankungen, Schwindfieber, Lungentuberkulose, veralteten Hüten, Verschleimung, lange bestehender Sehstörungen leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartig Kranken erhalten von uns gegen Postvergütung (Postmarken für 6 Kopeken) umsonst ein Buch von 64 Seiten mit Abbildungen aus der Feder des Herrn Dr. med. Guttmann, Chefarzt der Lungenkuranstalt über das Thema: "Sind Lungenleiden heilbar?" Unter bewährter Diätetik der Bühlmann-Tee bewirkt eine sichere Befreiung der Lungen. Lassende, die denselben bisher gebraucht haben, vereilen ihn. Praktische Aerzte haben diesen Tee als hervorragendes Diätetikum bei Lungentuberkulose (Schwindfieber), Asthma, chronischen Bronchial- und Schleimhauterkrankungen gebraucht und gelobt. Man schreibe einen Brief mit genauer Angabe seiner Adresse an:

Verlandhaus S. Söthe (P. Cöre), Nigg, Alexanderstr. 13—18, Postfach 847. Das Paket mit 1 Rbd. Inhalt kostet Rbl. 3.60, mit Porto Rbl. 3.85, per Nachr. Rbl. 3.95. 2 Rbd. und mehr werden franco zugesandt.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass der echte Bühlmann-Tee nicht in Drogerien, Apotheken etc. zu haben ist. Derfelbe wird nur durch unsere eigene Firma in gesetzlich geschützten Originalpacketen versandt und ist niemals lose zu haben.

12144

, Friedensauer Schwesternheim!“

bei Magdeburg in Deutschland unter Leitung bewährter Aerzte empfiehlt seine Schwestern zur häuslichen Kranken- und Wochenpflege, Massage, Wasser- und Teile behandlungen. Filiale in Litz: Polizeikastanstraße Nr. 33, Wohn. 17.

Für Liebhaber — Uhren „Bouhne“.

Weil das Schönheit und eine hübsche Taschenuhr werden will, dem raten wir, die neue, verbesserte Uhr aus dunkelblauem Lorbeerholz zu kaufen, welche einem in 40 Stunden aufgeworfen werden muss. Vorzügliches Unterwerk mit 15 Steinen (wie Abbildung). Geht ausgesondert, auf die Minute reguliert. Preis nur 2 Rubel 95 Kop. 5-Jähr. Garantie. Um diese außergewöhnliche Uhr zu verkaufen, legen wir über: 1) Eine Urkette aus edlem Metall; 2) ein klein-Uhrholz mit Bildern schöner Frauen; 3) ein Uhrholz aus Sämtchelde (4—7) Lebendes Taschenrechenfahrt, enthaltend 4 notwendige Gegenstände; 4) Eine Schuhvorrichtung, um den Taschenuhrholz den Herausziehen der Uhr unmittelbar zu machen; 5) Rechteck-Uhrholz aus: 16) Taschenrechenfahrt (Siehe Klischee); 17) 15 Minutenlange Porträts dazu; 18) Taschenrechenfahrt aus 1000 Gräben zusammen nur für 2 Rbd. 95 Kop. 19) Eine Uhrholz aus Gold; 20) ein klein-Uhrholz mit Bildern schöner Frauen; 21) ein Uhrholz aus Sämtchelde (4—7) Lebendes Taschenrechenfahrt, enthaltend 4 notwendige Gegenstände; 22) Eine Schuhvorrichtung, um den Taschenuhrholz den Herausziehen der Uhr unmittelbar zu machen; 23) Rechteck-Uhrholz aus: 16) Taschenrechenfahrt (Siehe Klischee); 17) 15 Minutenlange Porträts dazu; 18) Taschenrechenfahrt aus 1000 Gräben zusammen nur für 2 Rbd. 95 Kop. 24) Eine Uhrholz aus Gold; 25) eine Uhrholz aus Gold; 26) eine Uhrholz aus Gold; 27) eine Uhrholz aus Gold; 28) eine Uhrholz aus Gold; 29) eine Uhrholz aus Gold; 30) eine Uhrholz aus Gold; 31) eine Uhrholz aus Gold; 32) eine Uhrholz aus Gold; 33) eine Uhrholz aus Gold; 34) eine Uhrholz aus Gold; 35) eine Uhrholz aus Gold; 36) eine Uhrholz aus Gold; 37) eine Uhrholz aus Gold; 38) eine Uhrholz aus Gold; 39) eine Uhrholz aus Gold; 40) eine Uhrholz aus Gold; 41) eine Uhrholz aus Gold; 42) eine Uhrholz aus Gold; 43) eine Uhrholz aus Gold; 44) eine Uhrholz aus Gold; 45) eine Uhrholz aus Gold; 46) eine Uhrholz aus Gold; 47) eine Uhrholz aus Gold; 48) eine Uhrholz aus Gold; 49) eine Uhrholz aus Gold; 50) eine Uhrholz aus Gold; 51) eine Uhrholz aus Gold; 52) eine Uhrholz aus Gold; 53) eine Uhrholz aus Gold; 54) eine Uhrholz aus Gold; 55) eine Uhrholz aus Gold; 56) eine Uhrholz aus Gold; 57) eine Uhrholz aus Gold; 58) eine Uhrholz aus Gold; 59) eine Uhrholz aus Gold; 60) eine Uhrholz aus Gold; 61) eine Uhrholz aus Gold; 62) eine Uhrholz aus Gold; 63) eine Uhrholz aus Gold; 64) eine Uhrholz aus Gold; 65) eine Uhrholz aus Gold; 66) eine Uhrholz aus Gold; 67) eine Uhrholz aus Gold; 68) eine Uhrholz aus Gold; 69) eine Uhrholz aus Gold; 70) eine Uhrholz aus Gold; 71) eine Uhrholz aus Gold; 72) eine Uhrholz aus Gold; 73) eine Uhrholz aus Gold; 74) eine Uhrholz aus Gold; 75) eine Uhrholz aus Gold; 76) eine Uhrholz aus Gold; 77) eine Uhrholz aus Gold; 78) eine Uhrholz aus Gold; 79) eine Uhrholz aus Gold; 80) eine Uhrholz aus Gold; 81) eine Uhrholz aus Gold; 82) eine Uhrholz aus Gold; 83) eine Uhrholz aus Gold; 84) eine Uhrholz aus Gold; 85) eine Uhrholz aus Gold; 86) eine Uhrholz aus Gold; 87) eine Uhrholz aus Gold; 88) eine Uhrholz aus Gold; 89) eine Uhrholz aus Gold; 90) eine Uhrholz aus Gold; 91) eine Uhrholz aus Gold; 92) eine Uhrholz aus Gold; 93) eine Uhrholz aus Gold; 94) eine Uhrholz aus Gold; 95) eine Uhrholz aus Gold; 96) eine Uhrholz aus Gold; 97) eine Uhrholz aus Gold; 98) eine Uhrholz aus Gold; 99) eine Uhrholz aus Gold; 100) eine Uhrholz aus Gold; 101) eine Uhrholz aus Gold; 102) eine Uhrholz aus Gold; 103) eine Uhrholz aus Gold; 104) eine Uhrholz aus Gold; 105) eine Uhrholz aus Gold; 106) eine Uhrholz aus Gold; 107) eine Uhrholz aus Gold; 108) eine Uhrholz aus Gold; 109) eine Uhrholz aus Gold; 110) eine Uhrholz aus Gold; 111) eine Uhrholz aus Gold; 112) eine Uhrholz aus Gold; 113) eine Uhrholz aus Gold; 114) eine Uhrholz aus Gold; 115) eine Uhrholz aus Gold; 116) eine Uhrholz aus Gold; 117) eine Uhrholz aus Gold; 118) eine Uhrholz aus Gold; 119) eine Uhrholz aus Gold; 120) eine Uhrholz aus Gold; 121) eine Uhrholz aus Gold; 122) eine Uhrholz aus Gold; 123) eine Uhrholz aus Gold; 124) eine Uhrholz aus Gold; 125) eine Uhrholz aus Gold; 126) eine Uhrholz aus Gold; 127) eine Uhrholz aus Gold; 128) eine Uhrholz aus Gold; 129) eine Uhrholz aus Gold; 130) eine Uhrholz aus Gold; 131) eine Uhrholz aus Gold; 132) eine Uhrholz aus Gold; 133) eine Uhrholz aus Gold; 134) eine Uhrholz aus Gold; 135) eine Uhrholz aus Gold; 136) eine Uhrholz aus Gold; 137) eine Uhrholz aus Gold; 138) eine Uhrholz aus Gold; 139) eine Uhrholz aus Gold; 140) eine Uhrholz aus Gold; 141) eine Uhrholz aus Gold; 142) eine Uhrholz aus Gold; 143) eine Uhrholz aus Gold; 144) eine Uhrholz aus Gold; 145) eine Uhrholz aus Gold; 146) eine Uhrholz aus Gold; 147) eine Uhrholz aus Gold; 148) eine Uhrholz aus Gold; 149) eine Uhrholz aus Gold; 150) eine Uhrholz aus Gold; 151) eine Uhrholz aus Gold; 152) eine Uhrholz aus Gold; 153) eine Uhrholz aus Gold; 154) eine Uhrholz aus Gold; 155) eine Uhrholz aus Gold; 156) eine Uhrholz aus Gold; 157) eine Uhrholz aus Gold; 158) eine Uhrholz aus Gold; 159) eine Uhrholz aus Gold; 160) eine Uhrholz aus Gold; 161) eine Uhrholz aus Gold; 162) eine Uhrholz aus Gold; 163) eine Uhrholz aus Gold; 164) eine Uhrholz aus Gold; 165) eine Uhrholz aus Gold; 166) eine Uhrholz aus Gold; 167) eine Uhrholz aus Gold; 168) eine Uhrholz aus Gold; 169) eine Uhrholz aus Gold; 170) eine Uhrholz aus Gold; 171) eine Uhrholz aus Gold; 172) eine Uhrholz aus Gold; 173) eine Uhrholz aus Gold; 174) eine Uhrholz aus Gold; 175) eine Uhrholz aus Gold; 176) eine Uhrholz aus Gold; 177) eine Uhrholz aus Gold; 178) eine Uhrholz aus Gold; 179) eine Uhrholz aus Gold; 180) eine Uhrholz aus Gold; 181) eine Uhrholz aus Gold; 182) eine Uhrholz aus Gold; 183) eine Uhrholz aus Gold; 184) eine Uhrholz aus Gold; 185) eine Uhrholz aus Gold; 186) eine Uhrholz aus Gold; 187) eine Uhrholz aus Gold; 188) eine Uhrholz aus Gold; 189) eine Uhrholz aus Gold; 190) eine Uhrholz aus Gold; 191) eine Uhrholz aus Gold; 192) eine Uhrholz aus Gold; 193) eine Uhrholz aus Gold; 194) eine Uhrholz aus Gold; 195) eine Uhrholz aus Gold; 196) eine Uhrholz aus Gold; 197) eine Uhrholz aus Gold; 198) eine Uhrholz aus Gold; 199) eine Uhrholz aus Gold; 200) eine Uhrholz aus Gold; 201) eine Uhrholz aus Gold; 202) eine Uhrholz aus Gold; 203) eine Uhrholz aus Gold; 204) eine Uhrholz aus Gold; 205) eine Uhrholz aus Gold; 206) eine Uhrholz aus Gold; 207) eine Uhrholz aus Gold; 208) eine Uhrholz aus Gold; 209) eine Uhrholz aus Gold; 210) eine Uhrholz aus Gold; 211) eine Uhrholz aus Gold; 212) eine Uhrholz aus Gold; 213) eine Uhrholz aus Gold; 214) eine Uhrholz aus Gold; 215) eine Uhrholz aus Gold; 216) eine Uhrholz aus Gold; 217) eine Uhrholz aus Gold; 218) eine Uhrholz aus Gold; 219) eine Uhrholz aus Gold; 220) eine Uhrholz aus Gold; 221) eine Uhrholz aus Gold; 222) eine Uhrholz aus Gold; 223) eine Uhrholz aus Gold; 224) eine Uhrholz aus Gold; 225) eine Uhrholz aus Gold; 226) eine Uhrholz aus Gold; 227) eine Uhrholz aus Gold; 228) eine Uhrholz aus Gold; 229) eine Uhrholz aus Gold; 230) eine Uhrholz aus Gold; 231) eine Uhrholz aus Gold; 232) eine Uhrholz aus Gold; 233) eine Uhrholz aus Gold; 234) eine Uhrholz aus Gold; 235) eine Uhrholz aus Gold; 236) eine Uhrholz aus Gold; 237) eine Uhrholz aus Gold; 238) eine Uhrholz aus Gold; 239) eine Uhrholz aus Gold; 240) eine Uhrholz aus Gold; 241) eine Uhrholz aus Gold; 242) eine Uhrholz aus Gold; 243) eine Uhrholz aus Gold; 244) eine Uhrholz aus Gold; 245) eine Uhrholz aus Gold; 246) eine Uhrholz aus Gold; 247) eine Uhrholz aus Gold; 248) eine Uhrholz aus Gold; 249) eine Uhrholz aus Gold; 250) eine Uhrholz aus Gold; 251) eine Uhrholz aus Gold; 252) eine Uhrholz aus Gold; 253) eine Uhrholz aus Gold; 254) eine Uhrholz aus Gold; 255) eine Uhrholz aus Gold; 256) eine Uhrholz aus Gold; 257) eine Uhrholz aus Gold; 258) eine Uhrholz aus Gold; 259) eine Uhrholz aus Gold; 260) eine Uhrholz aus Gold; 261) eine Uhrholz aus Gold; 262) eine Uhrholz aus Gold; 263) eine Uhrholz aus Gold; 264) eine Uhrholz aus Gold; 265) eine Uhrholz aus Gold; 266) eine Uhrholz aus Gold; 267) eine Uhrholz aus Gold; 268) eine Uhrholz aus Gold; 269) eine Uhrholz aus Gold; 270) eine Uhrholz aus Gold; 271) eine Uhrholz aus Gold; 272) eine Uhrholz aus Gold; 273) eine Uhrholz aus Gold; 274) eine Uhrholz aus Gold; 275) eine Uhrholz aus Gold; 276) eine Uhrholz aus Gold; 277) eine Uhrholz aus Gold; 278) eine Uhrholz aus Gold; 279) eine Uhrholz aus Gold; 280) eine Uhrholz aus Gold; 281) eine Uhrholz aus Gold; 282) eine Uhrholz aus Gold; 283) eine Uhrholz aus Gold; 284) eine Uhrholz aus Gold; 285) eine Uhrholz aus Gold; 286) eine Uhrholz aus Gold; 287) eine Uhrholz aus Gold; 288) eine Uhrholz aus Gold; 289) eine Uhrholz aus Gold; 290) eine Uhrholz aus Gold; 291) eine Uhrholz aus Gold; 292) eine Uhrholz aus Gold; 293) eine Uhrholz aus Gold; 294) eine Uhrholz aus Gold; 295) eine Uhrholz aus Gold; 296) eine Uhrholz aus Gold; 297) eine Uhrholz aus Gold; 298) eine Uhrholz aus Gold; 299) eine Uhrholz aus Gold; 300) eine Uhrholz aus Gold; 301) eine Uhrholz aus Gold; 302) eine Uhrholz aus Gold; 303) eine Uhrholz aus Gold; 304) eine Uhrholz aus Gold; 305) eine Uhrholz aus Gold; 306) eine Uhrholz aus Gold; 307) eine Uhrholz aus Gold; 308) eine Uhrholz aus Gold; 309) eine Uhrholz aus Gold; 310) eine Uhrholz aus Gold; 311) eine Uhrholz aus Gold; 312) eine Uhrholz aus Gold; 313) eine Uhrholz aus Gold; 314) eine Uhrholz aus Gold; 315) eine Uhrholz aus Gold; 316) eine Uhrholz aus Gold; 317) eine Uhrholz aus Gold; 318) eine Uhrholz aus Gold; 319) eine Uhrholz aus Gold; 320) eine Uhrholz aus Gold; 321) eine Uhrholz aus Gold; 322) eine Uhrholz aus Gold; 323) eine Uhrholz aus Gold; 324) eine Uhrholz aus Gold; 325) eine Uhrholz aus Gold; 326) eine Uhrholz aus Gold; 327) eine Uhrholz aus Gold; 328) eine Uhrholz aus Gold; 329) eine Uhrholz aus Gold; 330) eine Uhrholz aus Gold; 331) eine Uhrholz aus Gold; 332) eine Uhrholz aus Gold; 333) eine Uhrholz aus Gold; 334) eine Uhrholz aus Gold; 335) eine Uhrholz aus Gold; 336) eine Uhrholz aus Gold; 337) eine Uhrholz aus Gold; 338) eine Uhrholz aus Gold; 339) eine Uhrholz aus Gold; 340) eine Uhrholz aus Gold; 341) eine Uhrholz aus Gold; 342) eine Uhrholz aus Gold; 343) eine Uhrholz aus Gold; 344) eine Uhrholz aus Gold; 345) eine Uhrholz aus Gold; 346) eine Uhrholz aus Gold; 347) eine Uhrholz aus Gold; 348) eine Uhrholz aus Gold; 349) eine Uhrholz aus Gold; 350) eine Uhrholz aus Gold; 351) eine Uhrholz aus Gold; 352) eine Uhrholz aus Gold; 353) eine Uhr